



2009

2009 LKA BW Rauschgiftkriminalität

JAHRESBERICHT 2009



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT



IMPRESSUM

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

JAHRESBERICHT 2009

HERAUSGEBER

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Taubenheimstraße 85
70372 Stuttgart

Telefon 0711 5401-0
Fax 0711 5401-3355
E-Mail stuttgart.lka@polizei.bwl.de
Internet www.lka-bw.de

© LKA BW, 2010

Diese Informationsschrift wird im Auftrag der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsrechtlichen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme der Herausgeberin zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Erlaubt ist jedoch den Parteien, die Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT



	2008	2009	
DELIKTE GESAMT	27.678	25.198	-9,0 %
BESITZ/ERWERB	18.856	17.526	
HANDEL-/SCHMUGGEL	7.532	6.483	
TATVERDÄCHTIGE GESAMT	22.675	20.440	
ERSTKONSUMENTEN			
HARTER DROGEN	4.645	3.795	
RAUSCHGIFT-TODESFÄLLE	192	133	

INHALT

1	ANALYSEDARSTELLUNG	5
	Gesamtentwicklung	5
	Rauschgift-Todesfälle	6
	Diamorphingestützte Substitution	6
	Synthetische Drogen	7
	Kokain	7
	Heroin	8
	Cannabis	8
	Spice	8
	Tatverdächtige	9
	Sicherstellungen	9
	Aufklärungsquote/Häufigkeitsziffer	9
	Litauische Wanderdealer	9
	Cannabis-Indoor-Anbau	10
	Anstieg bei Rauschgiftaufgriffen im Fahndungsraum Autobahn	10
	Drogen im Straßenverkehr	11
	Vermögensabschöpfung	11
2	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN/GETROFFENE MASSNAHMEN	12
	Maßnahmen	12
	Fortschreibung der Handlungsempfehlungen 2008	13
	Präventionshinweise	13
	Online-Angebote Rauschgiftkriminalität	17
3	ANLAGEN	18
	Rauschgiftbarometer	19
	Delikte	20
	Tatverdächtige	28
	Sicherstellung	35
	Rauschgift-Todesfälle	39
	Drogen im Straßenverkehr	42
	Vermögensabschöpfung	42
	Ansprechpartner	43

1 ANALYSEDARSTELLUNG

GESAMTENTWICKLUNG

Die Rauschgiftkriminalität im Jahr 2009 weist bei nahezu allen Delikts- und Rauschgiftarten zum Teil sehr drastische Rückgänge auf. Der seit 2006 festgestellte Trend setzt sich damit im Berichtsjahr verstärkt fort.

Die Gesamtzahl der Rauschgiftdelikte ging um 9,0 % von 27.678 auf 25.198 zurück. Bei den konsumnahen Delikten Besitz/Erwerb sind erneut bei allen Rauschgiftarten zum Teil deutlich sinkende Zahlen festzustellen: Cannabis - 5,9 %, Heroin - 3,5 %, Kokain - 19,4 %, Amphetamin - 13,5 % und Ecstasy - 40,5 %.

Die breiten Rückgänge könnten Folge der zunehmenden Auslastung der Schutz- und Kriminalpolizei i. Z. m. Jugendgewalt, Internetkriminalität und der Bekämpfung des extremistischen Islamismus/ Terrorismus u. a. sowie der Vorbereitung und Durchführung des Einsatzes im Zusammenhang mit dem NATO-Gipfel im April 2009 sein. Aufgabenverlagerungen sowie Einsatzlagen mit hohem Personaleinsatz schlagen sich erfahrungsgemäß bei Kriminalitätsformen nieder, bei denen insbesondere polizeiliche Aktivitäten zur Aufhellung des Dunkelfeldes (sog. Holkriminalität) führen. Auch die Handelsdelikte gingen im Jahr 2009 von 7.532 auf 6.483 um 13,9 % zurück. Auffallend sind dabei die stark rückläufigen Zahlen bei den synthetischen Drogen. Insbesondere bei Amphetamin, das in den letzten Jahren ständig ansteigende Fallzahlen aufwies, sind die Fallzahlen der Handelsdelikte um 9,9 % rückläufig. Bei Ecstasy ist sogar ein Rückgang von 44,1 % zu verzeichnen.

Hauptursächlich für die rückläufigen Zahlen bei den Handelsdelikten dürfte der starke Rückgang bei der illegalen Einfuhr (PKS-Schlüssel 7330) um 46,8 % sein. In einer Feinanalyse wurde hierzu festgestellt, dass die Fallzahlen im Jahr 2008 auf Grund größerer Ermittlungskomplexe mit zahlreichen Einfuhrdelikten sowie mehrerer Ermittlungsverfahren mit Bestellungen von Betäubungsmitteln im Ausland per Internet zu einem überproportionalen Anstieg um 39,2 % führten. Im Jahr 2009 liegen die Fallzahlen wieder auf einem ähnlichen Niveau wie 2007.

Im Gegensatz zur rückläufigen Gesamtzahl der Handelsdelikte stieg der Anteil der qualifizierten Handelsdelikte¹ von 1.568 auf 1.628 Delikte um 3,8 % an.

Der entgegen dem Gesamttrend stehende Anstieg bei den qualifizierten Handelsdelikten zeigt, dass die Polizei des Landes das Ziel, verstärkt qualitativ hochwertige Verfahren zu bearbeiten, weiterhin nachhaltig verfolgt. Die Bearbeitung qualifizierter Rauschgiftdelikte ist mit einem hohen Personal- und Zeiteinsatz verbunden und erfordert umfangreiche Ermittlungsmaßnahmen.

¹ *Illegaler Handel von Betäubungsmitteln in nicht geringen Mengen, Schlüssel 7348-21 bis -29*

ANALYSE DARSTELLUNG

RAUSCHGIFT-TODESFÄLLE

Im Jahr 2009 sank die Anzahl der Rauschgift-Todesfälle um 59 Fälle von 192 auf 133 und ist damit auf dem niedrigsten Stand seit 20 Jahren. Einen derartig deutlichen Rückgang gab es bislang nur im Jahr 2002 (- 60 Todesfälle). Erklärungsansätze hierfür sind trotz umfangreichster Dokumentation und Analyse der Einzelfälle nicht erkennbar.

In 52 (75)² Fällen war eine Überdosis Heroin todesursächlich, in 26 (50) weiteren Fällen der Mischkonsum von Heroin in Verbindung mit anderen Drogen, insbesondere auch Alkohol. In neun (zehn) Fällen wurde das Substitutionsmittel Methadon überdosiert und in 28 (28) Fällen führte der Mischkonsum von Substitutionsmittel in Verbindung mit anderen Drogen zum Tod. Das Durchschnittsalter bei den Rauschgifttoten stieg von 34,6 auf 35,5 Jahre an. Der älteste Verstorbene war 65, der Jüngste 16 Jahre alt. Erstmals seit fünf Jahren sind wieder zwei Jugendliche unter den Drogenopfern. Es handelt sich um einen 16-jährigen Spätaussiedler aus dem Raum Mannheim, der am Mischkonsum von Alkohol und einem morphinhaltigen Schmerzmittel verstarb sowie eine 17-jährige Deutsche aus dem Raum Ulm, die nach der Einnahme von Heroin und anderen Betäubungsmitteln tot aufgefunden wurde.

Im Zehnjahresvergleich stieg der Altersdurchschnitt um 5,5 Jahre auf 35,5 Jahre an. Bei der Langzeitbetrachtung ist auffällig, dass immer weniger junge Menschen mit so genannten „Turbokarrieren“ unter den Rauschgifttoten sind. Der Anteil der Spätaussiedler an den Drogenopfern ist mit 21,1 % (15,1 %) weiter angestiegen, d. h. jedoch auch, dass die Anzahl der Rauschgifttoten Spätaussiedler mit 28 (29) annähernd konstant blieb. Dominierend sind dabei Personen mit Herkunftsland Kasachstan und Russland. Bei diesem Personenkreis stieg das Durchschnittsalter von 30,3 auf 33,2 Jahre an. Stark rückläufig von 38 auf 12 Todesfälle sind im Berichtsjahr die Zahlen bei den ausländischen Staatsangehörigen.

DIAMORPHINGESTÜTZTE SUBSTITUTION

Zum 21.07.2009 ist das Gesetz zur diamorphingestützten Substitution in Kraft getreten. Dies bedeutet u. a., dass Schwerstabhängige unter strengen Voraussetzungen auch mit pharmazeutisch hergestelltem Heroin behandelt werden können. Die Einrichtungen, die eine diamorphingestützte Behandlung anbieten wollen, müssen besondere Anforderungen im Hinblick auf ihre personelle, sächliche und sicherheitsrelevante Ausstattung erfüllen und in das örtliche Suchthilfesystem eingebunden sein.

² Klammern nach Zahlwerten beziehen sich jeweils auf das Vorjahr.

Eine Diamorphinsubstitution ist nur durch Ärzte mit entsprechender suchtmmedizinischer Qualifikation zulässig. Die bei der Substitution bislang mögliche Ausgabe von „Take-home³-Dosen“ ist bei der Diamorphinsubstitution gesetzlich ausgeschlossen.

Das Ministerium für Arbeit und Soziales ist beauftragt, dem Ministerrat bis zum 30.06.2010 ein Umsetzungskonzept vorzulegen, so dass die Umsetzung der diamorphingestützten Substitution in Baden-Württemberg frühestens im zweiten Halbjahr 2010 erfolgen kann.

SYNTHETISCHE DROGEN

Die seit dem Jahr 2002 erstmals wieder rückläufigen Zahlen im Konsumbereich bei Amphetamin um 13,5 % und bei Ecstasy um 40,5 % können zum einen als Indiz dafür gewertet werden, dass die in den letzten Jahren intensiv durchgeführten Disco-Kontrollen sowie Kontrollen im Straßenverkehr durch die Polizei Baden-Württemberg zu einer nachhaltigen Verunsicherung der Szene und einer erhöhten Verkehrsdisziplin geführt haben. Zum anderen könnte jedoch auch der erhebliche Rückgang der Kontrollkriminalität ursächlich sein. Dafür sprechen die sinkenden Zahlen bei den Erstkonsumenten von Amphetamin (- 20,6 %) und Ecstasy (- 41,7 %) sowie die hohe Verfügbarkeit von Amphetamin. Die Sicherstellungsmengen sind von 62,0 kg auf 70,8 kg angestiegen.

KOKAIN

Bei Kokain sind sowohl die Konsum- (- 19,4 %), als auch die Handelsdelikte (- 20,0 %) deutlich zurückgegangen. Bei den Erstkonsumenten von Kokain ist ein Minus von 19,0 % (von 815 auf 660 Personen) festzustellen. Auch die Sicherstellungsmengen weisen einen starken Rückgang (- 36,7 %) auf, wobei eine Grob-sicherstellung von ca. 50 kg Kokain im Jahr 2008 und eine Grob-sicherstellung von ca. 18 kg im Jahr 2009 einen Langzeitvergleich erschweren.

³ Als geeignet und zuverlässig eingestufte Patienten können eine Ration des Substituts (z. B. Methadon) für das Wochenende mit nach Hause nehmen und müssen die Ration nicht täglich in der Arztpraxis oder Apotheke abholen und konsumieren.

ANALYSEDARSTELLUNG

HEROIN

Heroin ist bei den Konsumdelikten um 3,5 % und bei den Handelsdelikten um 12,2 % rückläufig. Der Rückgang bei den Erstkonsumenten ist gegenüber den anderen harten Drogen mit 3,9 % relativ gering. Heroin ist in der Drogenszene dennoch in großem Umfang verfügbar. Dafür spricht auch, dass es bei den Rauschgift-Todesfällen weiterhin die Haupttodesursache ist. Außerdem wird von den Dienststellen vor Ort beobachtet, dass sich Heroin-Kontaktszenen vielerorts wieder zu etablieren versuchen.⁴

CANNABIS

Cannabis hat eine unverändert hohe Bedeutung in der Drogenszene. Immer noch stehen fast zwei Drittel der konsumnahen Delikte (11.598) im Zusammenhang mit Cannabis. Dennoch sind auch hier die Deliktszahlen bei Konsum (- 5,9 %) und Handel (- 18,4 %) erneut rückläufig. Die Tatverdächtigen aller Altersgruppen weisen, mit Ausnahme der Jugendlichen (+ 4,2 %), rückläufige Zahlen auf. Auch die Anzahl der erwachsenen Erstkonsumenten (- 4,2 %) und der heranwachsenden Erstkonsumenten (- 1,1 %) von Cannabis wurde geringer. Bei den Jugendlichen ist dagegen ein Anstieg um 10,5 % festzustellen. Die Sicherstellungsmenge ist mit 363 kg (519 kg) um 30,1 % deutlich gesunken.

SPICE

Nachdem die synthetischen Cannabinoide CP 47,497 und JWH-018 im Januar 2009 in die Anlage II (Verkehrsfähige aber nicht verschreibungsfähige BtM) des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG) aufgenommen wurden, sind in der Falldatei Rauschgift im Jahr 2009⁵ insgesamt 22 Fälle registriert. In Headshops und bei Konsumenten wurden insgesamt 10,5 kg Kräutermischungen sichergestellt. Seit der Unterstellung im Betäubungsmittelgesetz können zwei unterschiedliche Entwicklungen beobachtet werden. Einerseits tauchen neue Kräutermischungen auf, die in Design und Verpackung an die Originalprodukte angelehnt sind, aber keinerlei psychotrope Wirkstoffe enthalten. Andererseits gibt es einen Trend hin zu neuen Produkten mit verändertem Design, anderen Verpackungseinheiten und neuen synthetischen Wirkstoffen.

Im März 2009 konnten die synthetischen Cannabinoide JWH-073 und JWH-019 von verschiedenen Untersuchungsstellen als Wirkstoff in neu auf dem Markt befindlichen Kräutermischungen festgestellt werden. Die Aufnahme der Substanzen in Anlage II des BtMG ist am 22.01.2010 erfolgt.

⁴ Erkenntnisse aus der halbjährlichen „Einschätzung Lage Rauschgift“ (ELRG).

⁵ Für das Jahr 2008 sind keine Vergleichszahlen verfügbar, da die Wirkstoffe erst 2009 dem BtMG unterstellt wurden.

TATVERDÄCHTIGE

Wie in den Vorjahren gingen die Tatverdächtigenzahlen proportional zu den Fallzahlen um 9,9 % zurück. Bei allen Altersgruppen sind Rückgänge zu verzeichnen, am stärksten bei den Heranwachsenden um 15,7 %. Bei den Erwachsenen beträgt der Rückgang 9,2 %, bei Jugendlichen ist hingegen nur ein geringer Rückgang um 2,3 % festzustellen. Nichtdeutsche Tatverdächtige weisen einen Rückgang von 7,3 % auf.

SICHERSTELLUNGEN

Bei allen Rauschgiftarten sind die Sicherstellungsfälle rückläufig. Damit einhergehend sind zum Teil auch deutliche Rückgänge bei den sichergestellten Mengen (Ecstasy - 65,1 %, Kokain - 36,7 % und Cannabis - 30,1 %) festzustellen. Dagegen stiegen die Sicherstellungsmengen bei Heroin (+ 40,9 %) und Amphetamin (+ 14,2 %) an.

AUFKLÄRUNGSQUOTE/HÄUFIGKEITZIFFER

Für das Land Baden-Württemberg liegt die Aufklärungsquote bei 95,2 % (95,4 %) und die Häufigkeitsziffer⁶ (HZ) bei den Handelsdelikten bei 61 (70).

LITAUISCHE WANDERDEALER

Auch im vergangenen Jahr wurden wieder von verschiedenen Polizeidienststellen in Baden-Württemberg Ermittlungsverfahren gegen litauische Heroinhändlerbanden geführt. Dabei wurde im Kommunikationsverhalten der Banden eine weitere Professionalisierung festgestellt. Relevante Kontakte mit den Hinterleuten in Litauen erfolgten in der Regel hoch konspirativ, was eine gerichtsverwertbare Überführung erheblich erschwerte.

⁶ Die Häufigkeitsziffer errechnet sich aus der Summe der Handelsdelikte pro 100.000 Einwohner.

ANALYSE-DARSTELLUNG

CANNABIS-INDOOR-ANBAU

Abgesehen von einer (2008: keiner) Profi-Anlage⁷ mit ca. 3.500 Pflanzen in einer Lagerhalle im Bereich Karlsruhe liegen die Aufgriffe beim Cannabis-Indoor-Anbau etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt wurden 37 (33) Anlagen sichergestellt. Es konnten 7 (9) Großanlagen und 29 (24) Kleinanlagen beschlagnahmt werden. Bei den Betreibern von Kleinanlagen fällt auf, dass der überwiegende Teil des dadurch gewonnenen Marihuanas nicht dem Verkauf, sondern dem Eigenkonsum dient oder auch im Freundeskreis in Kleinmengen weitergegeben wird. Durch den Eigenanbau von Cannabis wird versucht, das Entdeckungsrisiko beim Schmuggel zu vermeiden.

ANSTIEG BEI RAUSCHGIFTAUFGRIFFEN IM FAHNDUNGSRAUM AUTOBAHN

Die Aufgriffe von Rauschgiftkurieren auf den Autobahnen in Baden-Württemberg stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 80 auf 104 Fälle an. Zudem konnten 27 Kuriere mit Wohnsitz Baden-Württemberg in den angrenzenden Bundesländern Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen bei Drogenbeschaffungsfahrten festgenommen werden. So konnten im Berichtsjahr 48,3 kg (42,5 kg) Haschisch, 60,2 kg (113 kg) Marihuana, 36 kg (7 kg) Kokain, 8,8 kg (9,7 kg) Heroin und 32,2 kg (7,5 kg) Amphetamin beschlagnahmt werden.

⁷ Nach der bundesweit gültigen Definition wird wie folgt unterschieden: 1-99 Pflanzen: Kleinanlage, 100-999 Pflanzen: Großanlage, ab 1000 Pflanzen: Profianlage.

DROGEN IM STRASSENVERKEHR

An der hohen Bedeutung der Bekämpfung des Deliktsfelds „Drogen im Straßenverkehr“ für die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit hat sich auch im Jahr 2009 nichts geändert. Bundesweit steigt die Zahl der polizeilich festgestellten Drogenfahrten seit Jahren kontinuierlich an. Im Fünf-Jahres-Vergleich (2003-2008) konnte eine Zunahme um 124,3 % auf insgesamt 54.734 Fälle verzeichnet werden. Die überwiegende Anzahl der angezeigten Fälle ist auf den Konsum von Cannabisprodukten zurückzuführen. Vor allem auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse verschiedener Studien wird deutlich, welche erheblichen Gefahren für die Verkehrssicherheit von diesem Deliktsfeld ausgehen:

- Eine französische Studie kommt zu dem Schluss, dass sich die Wahrscheinlichkeit, einen Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang zu verursachen, nach dem Konsum von Cannabis um 78 % erhöht.
- Eine australische Studie weist für gewohnheitsmäßige Cannabis-Raucher eine gegenüber drogenfreien Verkehrsteilnehmern 9,5-fach erhöhte Wahrscheinlichkeit der Beteiligung an Verkehrsunfällen aus.

In Baden-Württemberg ging 2009 die Zahl der polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss im Vergleich zum Vorjahr um 13,5 % zurück. Dabei verunglückten drei (acht) Personen tödlich. Im Rahmen der polizeilichen Verkehrsüberwachung steht seit Jahren verstärkt das Deliktsfeld „Drogen im Straßenverkehr“ im Fokus. Allerdings sank die Zahl der polizeilich festgestellten Drogenfahrten 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 16,3 % auf 6.600 (7.891).

VERMÖGENSABSCHÖPFUNG

Insgesamt wurden 2009 in 1.631 (1.546) Verfahren Vermögenswerte in Höhe von 39,0 (59,5) Millionen Euro vorläufig gesichert. 535 (600) oder 32,8 % (38,8 %) der vermögensabschöpfenden Maßnahmen erfolgten im Rahmen der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität. Hierbei wurden Werte in Höhe von ca. 2,2 (3,4) Millionen Euro beschlagnahmt oder gepfändet. Dies entspricht einer Abnahme von 33,9 % (+ 14,0 %). Im Durchschnitt entfallen damit ca. 4.236 Euro (5.711 Euro) auf jedes Betäubungsmittelverfahren. In 22 Fällen wurden jeweils Werte in Höhe von mehr als 20.000 Euro vorläufig abgeschöpft.

MASSNAHMEN

2 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN/GETROFFENE MASSNAHMEN

MASSNAHMEN

Die Nachfrage nach Kräutermischungen hält unvermindert an. Trotz Sanktionierung im Betäubungsmittelgesetz haben einzelne Headshops und der Versandhandel Spice und ähnliche Produkte noch immer im Angebot. Repressiv ist durch regel-mäßige Kontrollen von Headshops das Angebot zu unterbinden. Um dem Konsum entgegen zu wirken, muss weiterhin intensiv über die spezifischen Gefahren informiert werden. Die angestiegenen Sicherstellungsmengen bei Amphetamin verdeutlichen, dass synthetische Rauschgifte weiterhin in hohem Maß verfügbar sind. Deshalb sind die Maßnahmen zur Aufhellung des Dunkelfeldes in diesem Bereich fortzusetzen.

Aufgrund der bislang für die Ermittlungsbehörden nicht zufrieden stellenden Rechtslage wurde auf Antrag des Kriminaltechnischen Instituts (KTI) des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg (LKA BW) bei der Chemischen Veterinär Untersuchungsanstalt (CVUA) in Karlsruhe geprüft, ob alle Spice-Produkte rechtlich als (Fertig-) Arzneimittel eingestuft werden können. Im Ergebnis ist auch weiterhin eine Einzelfallentscheidung erforderlich; ein „Generalgutachten“ ist nicht möglich. Das KTI wird beim Feststellen synthetischer Cannabinoide, soweit sie noch nicht dem Betäubungsmittelgesetz unterliegen, eine Einstufung nach dem Arzneimittelgesetz (AMG) vornehmen und im Gutachten darauf hinweisen, dass bei Bedarf eine weitere arzneimittelrechtliche Erklärung bei der CVUA eingeholt werden kann.

FORTSCHREIBUNG DER HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN 2008

Der integrative Ansatz mit dem Ziel der Verkehrssicherheit, der Rauschgiftbekämpfung und der verstärkten Verdachtsgewinnung bei Konsumenten und Rauschgiftkurieren hat sich bewährt. Gemeinsame Kontrollaktionen der Dienststellen sollten unter Einbindung der Fahndungsdienste Autobahn und einer engen Zusammenarbeit von Schutz- und Kriminalpolizei lagebildorientiert und an die örtlichen Gegebenheiten angepasst durchgeführt werden.

Weiterhin besteht die Notwendigkeit, das Fahren unter Drogeneinfluss auch zukünftig konsequent zu verfolgen. Nur durch einen flächendeckend hohen Verfolgungsdruck im Rahmen der Verkehrsüberwachung und in Verbindung mit gezielten präventiven Aktionen sowie einer begleitenden offensiven Öffentlichkeitsarbeit können die von einer Teilnahme am Straßenverkehr unter Drogeneinfluss ausgehenden erheblichen Gefahren minimiert und die Verkehrssicherheit nachhaltig verbessert werden.

Die Erfolgszahlen bei den ermittelten Rauschgiftkurieren und die hohen Sicherstellungsmengen auf Autobahnen in Baden-Württemberg machen deutlich, dass dem Fahndungsraum Autobahn eine große Bedeutung zukommt. Der Kontrolldruck auf den Bundesautobahnen sollte daher aufrechterhalten werden. Bei sich abzeichnender Etablierung von Rauschgiftkontaktszenen oder der Wahrnehmung neuer Entwicklungen ist frühzeitig zu prüfen, inwieweit eine Intensivierung des Verfolgungsdruckes durch Konzeptionseinsätze realisierbar ist. Gegebenenfalls sind die Schwerpunktsetzungen bestehender Rauschgiftermittlungsgruppen (REGen) flexibel anzupassen oder die Einrichtung temporärer REGen zu prüfen.

PRÄVENTIONSHINWEISE

Die Landesprävention beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg ist für die Entwicklung von Konzepten und Materialien sowie für die Planung und Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen der jugendorientierten Prävention zuständig. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Maßnahmen zur Drogen- und Gewaltprävention mit der Zielgruppe junger Menschen ab Klassenstufe 6 und der Ausbildung von Multiplikatoren im polizeilichen wie im außerpolizeilichen Bereich.

MASSNAHMEN

Drogenpräventionsveranstaltungen

Auf Anfrage führt die jugendorientierte Prävention in Abstimmung mit den örtlichen Polizeidienststellen Schüler- und Elternveranstaltungen zur Drogen- und Suchtprävention durch. Landesweit wurden im Jahr 2009 ca. 2.334⁸ (2.740) Veranstaltungen durchgeführt, bei denen ca. 90.671 (106.700) Jugendliche und Erwachsene durch die Polizei informiert werden konnten. Des Weiteren wurden 42 (40) Veranstaltungen im Rahmen des Theaterpädagogischen Präventionsprojekts zum Thema Gewalt und Drogen gefördert.

Projekt „CanNObis“

Die Internet-Homepage von www.canNObis.de wurde neu gestaltet und auf die Zielgruppe zugeschnitten. Für dieses Projekt konnten zwei weitere „Stars“ gewonnen werden, die Sängerin LaFee und der Kabarettist Florian Schröder. Interviews von beiden sind vollständig als Videostream abrufbar. Aufgrund der weiterhin positiven Resonanz wird das Projekt fortgeführt.

DVD-Projekt „CanNObis“

Bei diesem speziell für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene produzierten Medium zur Cannabisprävention wird die Medienpräsenz populärer Prominenter bei der Zielgruppe ausgenutzt. Hauptteil der DVD unter dem Titel „Frag Deinen Promi“ sind interaktiv abrufbare Aussagen von „Stars“ aus Fernsehen, Musik und Sport rund um die Cannabisproblematik. Die DVD ist gratis, lediglich Versandkosten müssen getragen werden.

Herausgeber: LKA BW, Zentralstelle Prävention und Jugendsachen – Landesprävention.

Bezugsquelle: <http://www.cannobis.de>

Medienangebote zum Thema Drogenprävention

Um die landesweite Durchführung von Veranstaltungen zur Drogen- und Gewaltprävention zu fördern, hat die Landesprävention für die polizeilichen Jugendsachbearbeiter Präsentationsmedien wie z. B. CD-ROM zur Drogen- und Gewaltproblematik erstellt, die neben einem ausführlichen Informationsteil auch Vorschläge zur methodisch-didaktischen Gestaltung von Schülerveranstaltungen und Elternabenden enthält.

⁸ Endgültige Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Aktion „BLEIB KLAR“

Im Präventionsbereich wurde die Aktion „BLEIB KLAR“ ins Leben gerufen, die unter anderem auch mit einem eigenen Internet-Auftritt unter www.bleib-klar.de präsent ist. Hierbei handelt es sich um eine Informationsplattform im Internet zum Thema Alkohol- und Drogenmissbrauch, die mit ihrem breiten Ansatz verschiedene Zielgruppen wie Eltern, Lehrer, Handel, Gastronomie, Veranstalter, Vereine und Jugendliche erreichen soll.

Broschüre: „Rauschgift – Ohne mich“

Zentrale Informationsschrift zum Thema Drogen/Rauschgifte in der 20. überarbeiteten, aktualisierten Auflage.

Bezugsquelle: LKA BW, Zentralstelle Prävention und Jugendsachen – Landesprävention.

Broschüre: „Sehn-Sucht“ – So schützen Sie Ihr Kind vor Drogen

Ein Ratgeber für Eltern, bei dem neben der Vorstellung unterschiedlicher Rauschgift-Formen typische Einstiegswege und Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie auf erste Anzeichen eines Drogen-Missbrauchs reagiert werden soll.

Herausgeber: Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK).

Bezugsquelle: LKA BW, Zentralstelle Prävention und Jugendsachen – Landesprävention.

Interaktives Computerlernspiel „Was geht?“ zur Drogenprävention

Zielgruppe dieses Mediums sind 12- bis 14-jährige Jugendliche, die auf eine altersgerechte und abwechslungsreiche Weise über die Gefahren im Umgang mit legalen und illegalen Drogen informiert werden und deren Widerstandskraft gegen Drogen dadurch gestärkt werden soll. In verschiedenen Spielsträngen wird gezeigt, auf welche Weise junge Menschen durch Drogen gefährdet werden können.

Herausgeber/Bezugsquelle: LKA BW, Zentralstelle Prävention und Jugendsachen – Landesprävention. Preis für Nichtangehörige der Polizei BW: 5 Euro inkl. Versand.

MASSNAHMEN

Drogeninfo-Terminal und Erlebnis-Kubus für Jugendliche

Der Erlebnis-Kubus beinhaltet die Themen „Nikotin“, „Alkohol“, „Cannabis“ und „Ecstasy“. Er wurde so gestaltet, dass Jugendliche sich aktiv mit der Drogenproblematik auseinandersetzen können. Beim Drogeninfo-Terminal können Informationen durch Antippen von Buttons zu diversen Themenfeldern im Hauptmenü an so genannten „Touch-Screen-Terminals“ aufgerufen werden.

Herausgeber: LKA BW, Zentralstelle Prävention und Jugendsachen – Landesprävention.

Bezugsquelle: Anforderung/Abholung durch Polizeidienststellen beim LKA BW

„Drunk-Busters-Rauschbrillen“

Drunk-Busters-Rauschbrillen simulieren eindrucksvoll den Zustand der Beeinträchtigung durch Alkohol und/oder andere psychotrope Substanzen. Eingeschränkte Rundumsicht, Doppelsehen, Fehleinschätzungen für Nähe und Entfernungen, Verwirrung, verzögerte Reaktionszeit und das Gefühl von Verunsicherung werden durch die Rauschbrillen erlebbar. Vom LKA BW wurden diese Brillen beschafft und können von den Dienststellen des Landes für Präventionsveranstaltungen ausgeliehen werden.

Bezugsquelle: LKA BW, Zentralstelle Prävention und Jugendsachen – Landesprävention.

„Ecstasy“ – nur ein Problem der Techno-Raver?

Dieser Film informiert sowohl über die Wirkungen und Gefahren des Ecstasykonsums als auch über die Hintergründe und Zusammenhänge. Zielgruppe sind Jugendliche ab ca. 16 Jahren sowie Erwachsene, insbesondere Eltern und Lehrer.

Herausgeber/Bezugsquelle: Medienzentrum (Akademie der Polizei) Freiburg für Nichtangehörige der Polizei BW: 15 Euro.

Informationsstand „Drogen: Am Schluss bist du allein“ und „Alles nur Spaß?“ zur Gewaltprävention

Für jeden Stand steht jeweils zu den Themen „Drogen“ und „Gewalt“ ein Motiv zur Verfügung.

Die Stände werden den Dienststellen auf Anforderung zur Verfügung gestellt.

Herausgeber/Bezugsquelle: LKA BW, Zentralstelle Prävention und Jugendsachen – Landesprävention.

„Multimedialer interaktiver Präsentationsstand (MiP-Stand) für die Jugendprävention“

Multifunktionaler Präsentationsstand mit dreiseitiger Projektionsmöglichkeit aller gängigen Medien, Audioübertragung inkl. drahtloser Mikrofonanlage, Besegelungsmöglichkeiten für Drogenprävention, Gewaltprävention und Kommunale Kriminalprävention. Platzbedarf ca. 50 qm². Transport, Auf- und Abbau sowie die Einweisung in die Technik erfolgt durch das Bereitschaftspolizeipräsidium BW, Referat Öffentlichkeitsarbeit.

Herausgeber: LKA BW, Zentralstelle Prävention und Jugendsachen – Landesprävention.

ONLINE-ANGEBOTE RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Internet:

Weitere Informationen können auf der Internet-Homepage der Polizei Baden-Württemberg: www.polizei-bw.de abgerufen werden.

ANLAGEN

3 ANLAGEN

RAUSCHGIFTBAROMETER

	2008	2009		in %
Gesamt	27.678	25.198	↘	-9,0
Konsum	18.856	17.526	↘	-7,1
Cannabis	12.323	11.598	↘	-5,9
Heroin	1.814	1.750	↘	-3,5
Kokain	1.105	891	↘	-19,4
LSD	41	36	↘	-12,2
Amphetamin	2.022	1.750	↘	-13,5
Ecstasy	642	382	↓	-40,5
Handel-/Schmuggel⁹	7.532	6.483	↘	-13,9
Cannabis	3.748	3.057	↘	-18,4
Heroin	1.159	1.018	↘	-12,2
Kokain	896	717	↘	-20,0
LSD	21	15	↘	-28,6
Amphetamin	870	784	↘	-9,9
Ecstasy	469	262	↓	-44,1
Tatverdächtige	22.675	20.440	↘	-9,9
Erwachsene	16.575	15.047	↘	-9,2
Heranwachsende	4.192	3.535	↘	-15,7
Jugendliche	1.849	1.807	→	-2,3
Kinder	59	51	↘	-13,6
Nichtdeutsche	5.346	4.955	↘	-7,3
Sicherstellungen¹⁰				
Cannabis	1.115	1.021	↘	-8,4
Menge in kg	519	363	↓	-30,1
Heroin	283	222	↘	-21,6
Menge in kg	25,4	35,8	↑	40,9
Kokain¹¹	234	169	↘	-27,8
Menge in kg	124,9	79,0	↓	-36,7
LSD	25	27	↗	8,0
Menge in KE	1.489	6.352	↑	326,6
Amphetamin	431	384	↘	-10,9
Menge in kg	62,0	70,8	↗	14,2
Ecstasy	199	129	↓	-35,2
Menge in KE	57.391	20.016	↓	-65,1

⁹ Die Handelsdelikte werden im Gegensatz zur PKS (Einzeldarstellung) auf Fachebene durch die Summe der PKS-Schlüssel 7320, 7330 und 7348-21 ff dargestellt.

¹⁰ Die Sicherstellungsmengen/-fälle und die Rauschgift-Todesfälle sind der FDR bzw. dem KPMD entnommen.

¹¹ 2008 Großsicherstellung von ca. 50 kg Kokain durch das PP Mannheim
2009 Großsicherstellung von ca. 18 kg Kokain durch die GER Stuttgart

ANLAGEN

EKD¹²				
Cannabis	7.279	7.173	→	-1,5
Heroin	667	641	↘	-3,9
Kokain	815	660	↘	-19,0
LSD	61	41	↓	-32,8
Amphetamin	1.692	1.343	↘	-20,6
Ecstasy	616	359	↓	-41,7
Rauschgift-Todesfälle¹³	192	133	↓	-30,7
Nichtdeutsche	38	12	↓	-68,4
Aussiedler	29	28	↘	-3,4

DELIKTE

DELIKTE GESAMT

	2008	2009	in %
Delikte (gesamt)	27.678	25.198	-9,0
Besitz/Erwerb	18.856	17.526	-7,1
Handel/Schmuggel	7.532	6.483	-13,9
Beschaffungsdelikte	464	462	-0,4

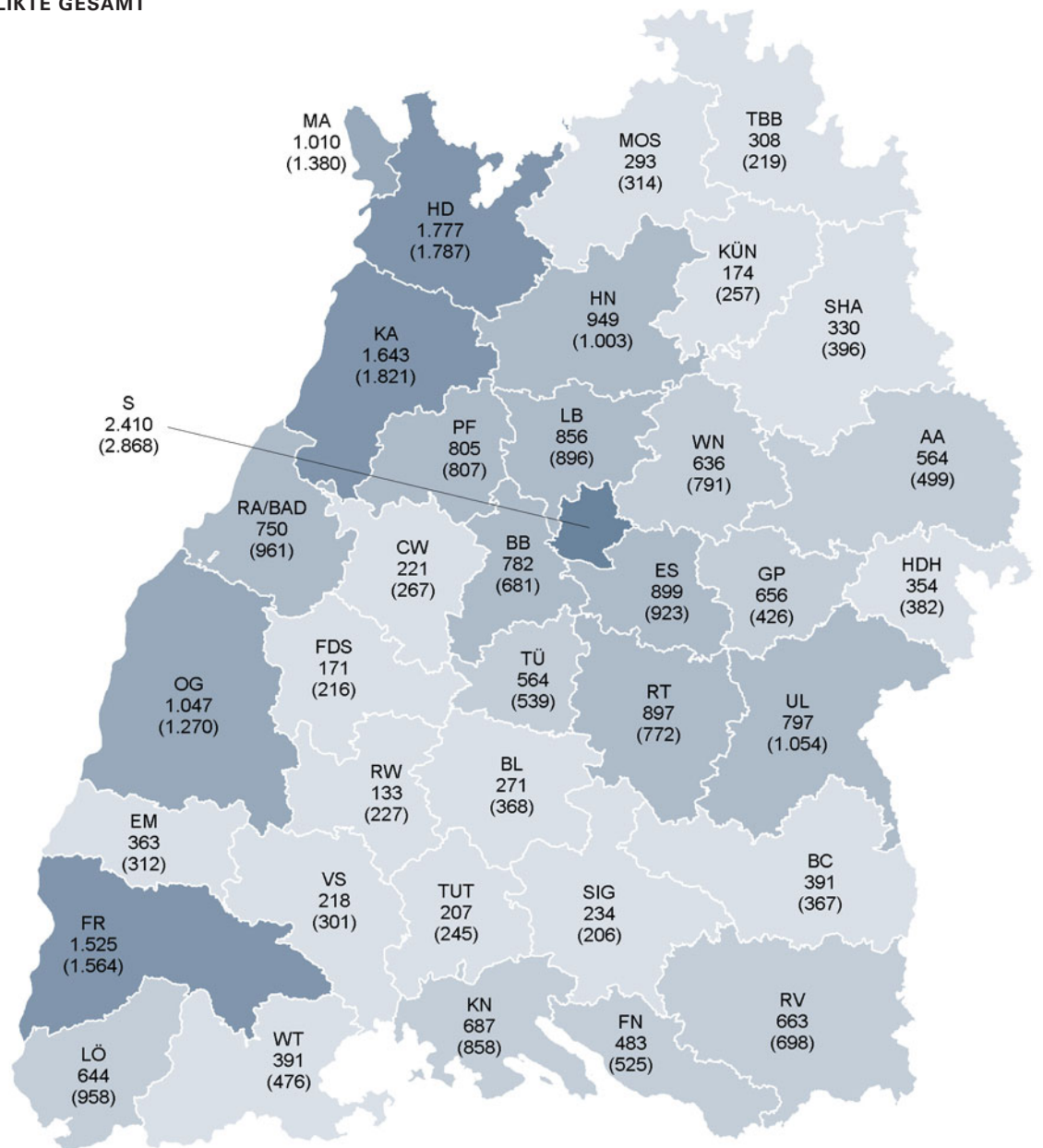
DELIKTE NACH RAUSCHGIFTARTEN

	2008	2009	in %
Cannabis Besitz/Erwerb	12.323	11.598	-5,9
Cannabis Handel/Schmuggel	3.748	3.057	-18,4
Heroin Besitz/Erwerb	1.814	1.750	-3,5
Heroin Handel/Schmuggel	1.159	1.018	-12,2
Kokain Besitz/Erwerb	1.105	891	-19,4
Kokain Handel/Schmuggel	896	717	-20,0
LSD Besitz/Erwerb	41	36	-12,2
LSD Handel/Schmuggel	21	15	-28,6
Amphetamin Besitz/Erwerb	2.022	1.750	-13,5
Amphetamin Handel/ Schmuggel	870	784	-9,9
Ecstasy Besitz/Erwerb	642	382	-40,5
Ecstasy Handel/Schmuggel	469	262	-44,1

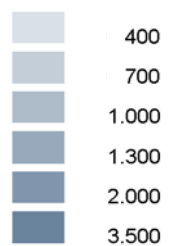
¹² POLAS

¹³ Die Sicherstellungsmengen/-fälle und die Rauschgift-Todesfälle sind der FDR bzw. dem KPMD entnommen.

REGIONALE VERTEILUNG DELIKTE GESAMT

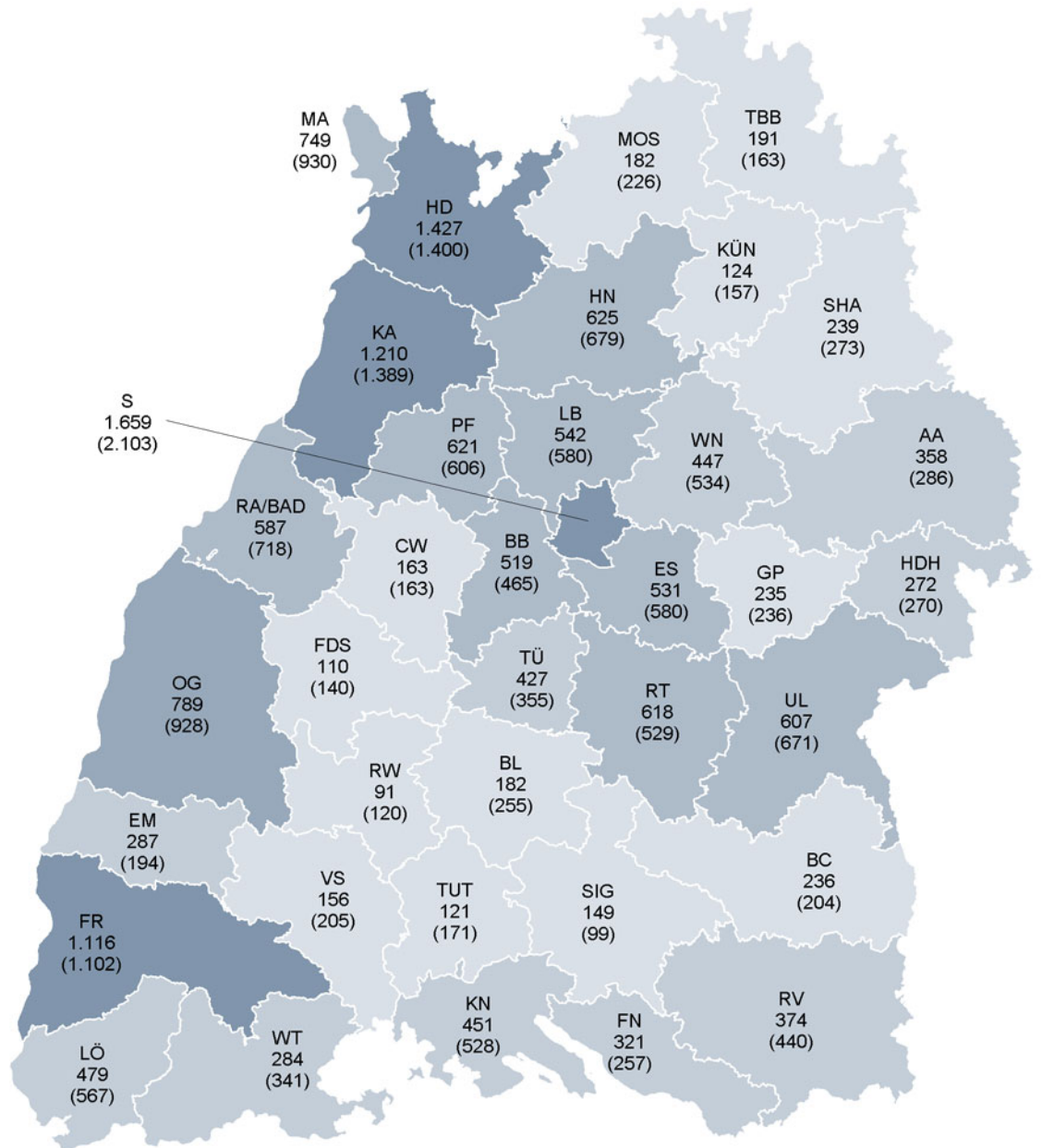


Zahlen 2009 (2008)

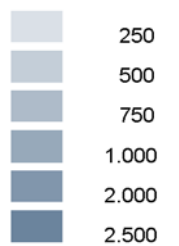


ANLAGEN

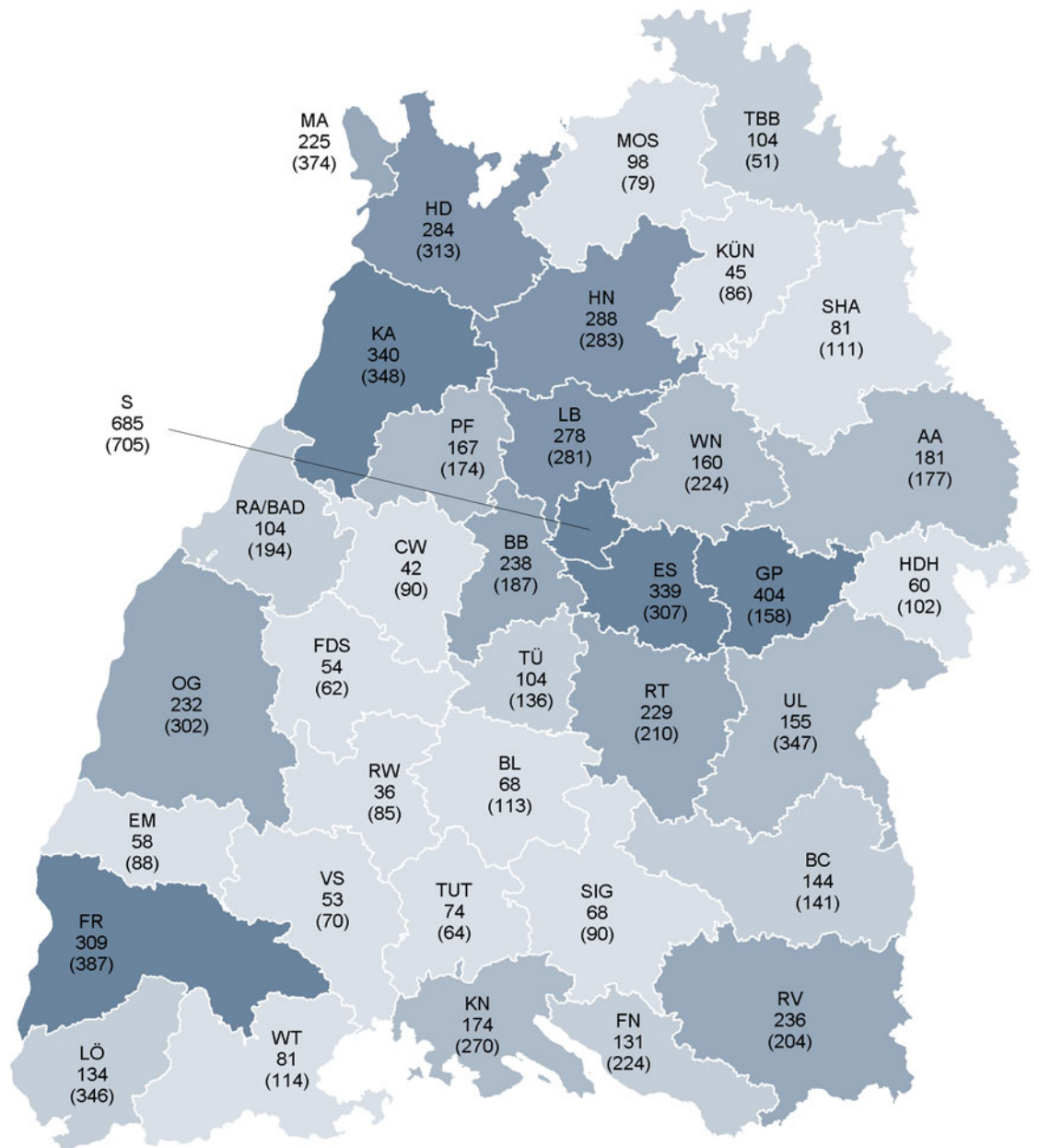
BESITZ/ERWERB



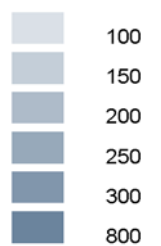
Zahlen 2009 (2008)



HANDEL UND SCHMUGGEL

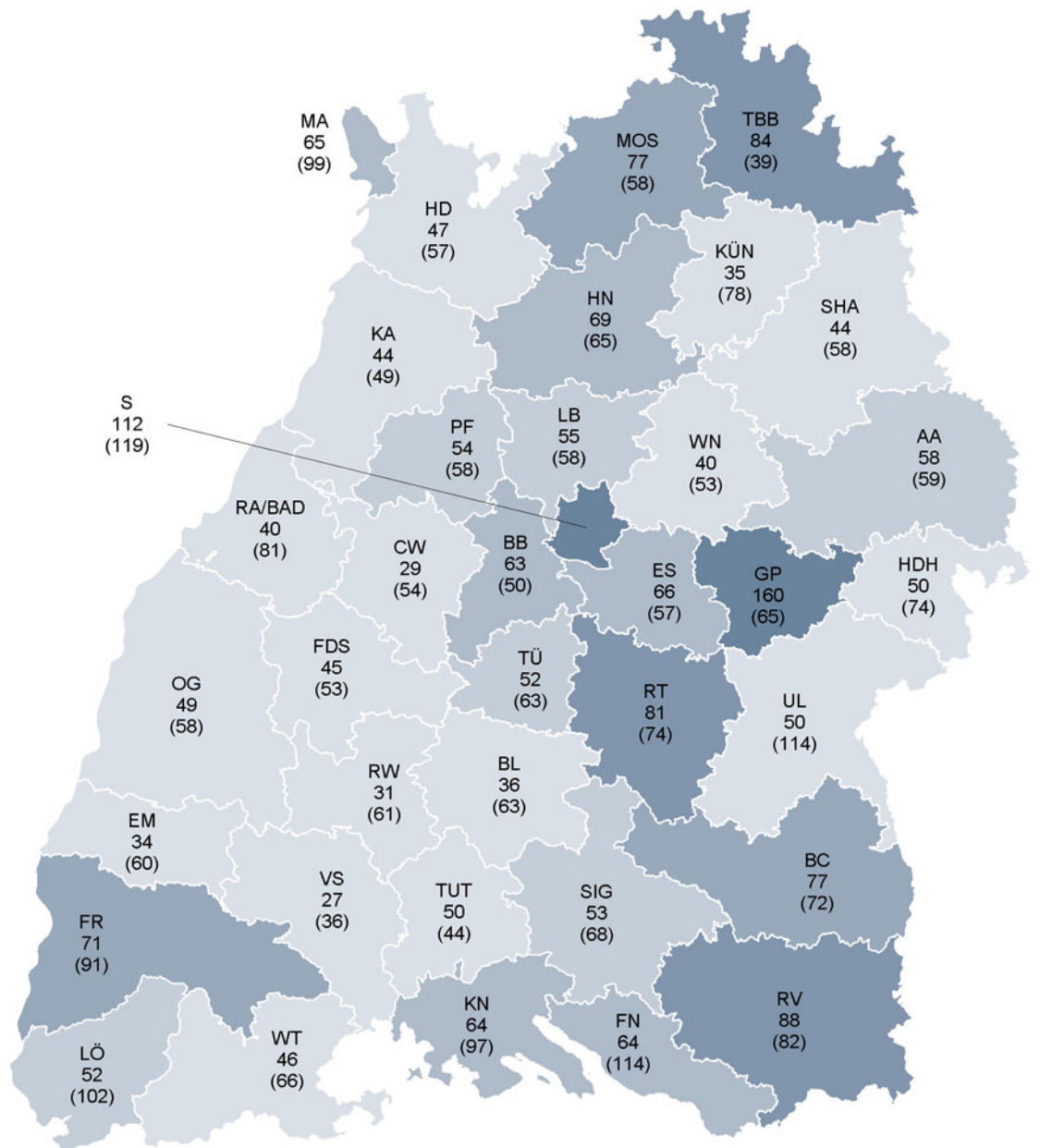


Zahlen 2009 (2008)

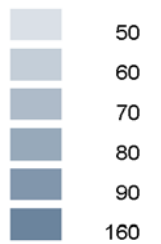


ANLAGEN

HÄUFIGKEITZIFFER HANDEL¹⁴



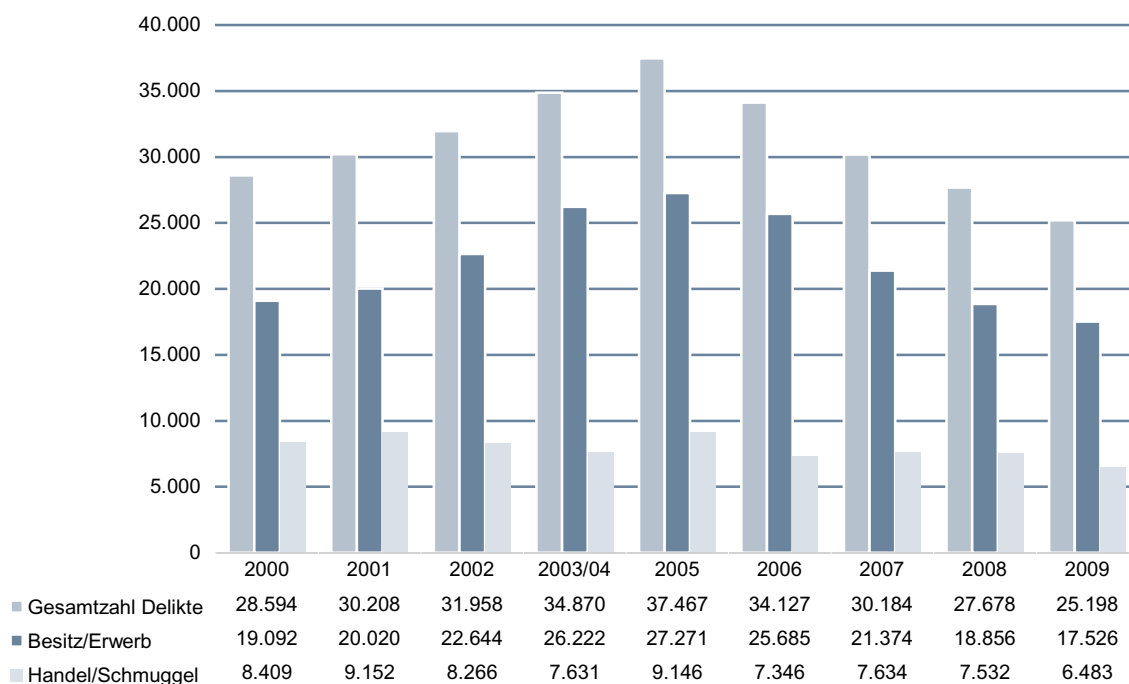
Zahlen 2009 (2008)



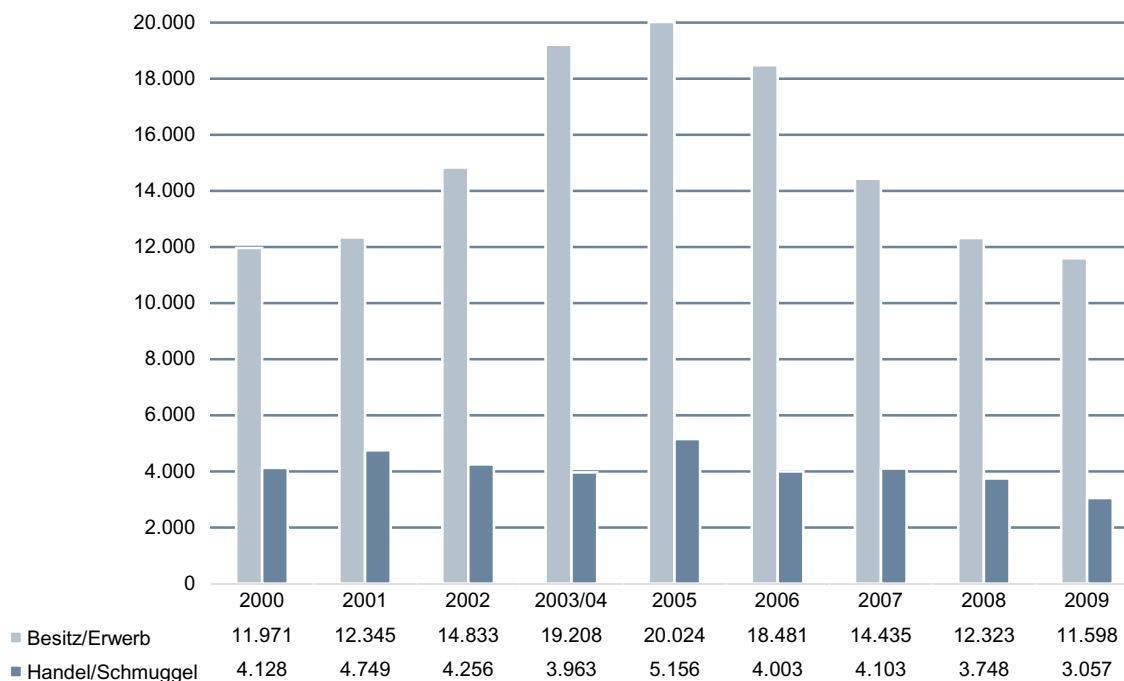
¹⁴ Handelsdelikte pro 100.000 Einwohner

10-JAHRESVERGLEICHE¹⁵

DELIKTE GESAMT



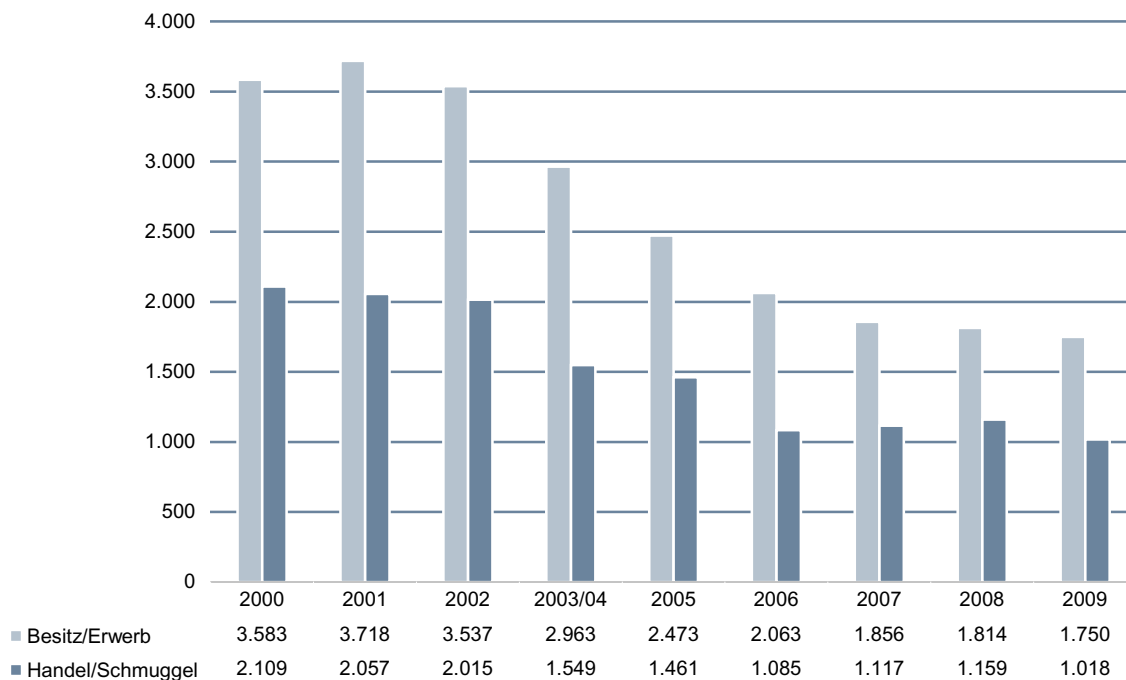
DELIKTE CANNABIS



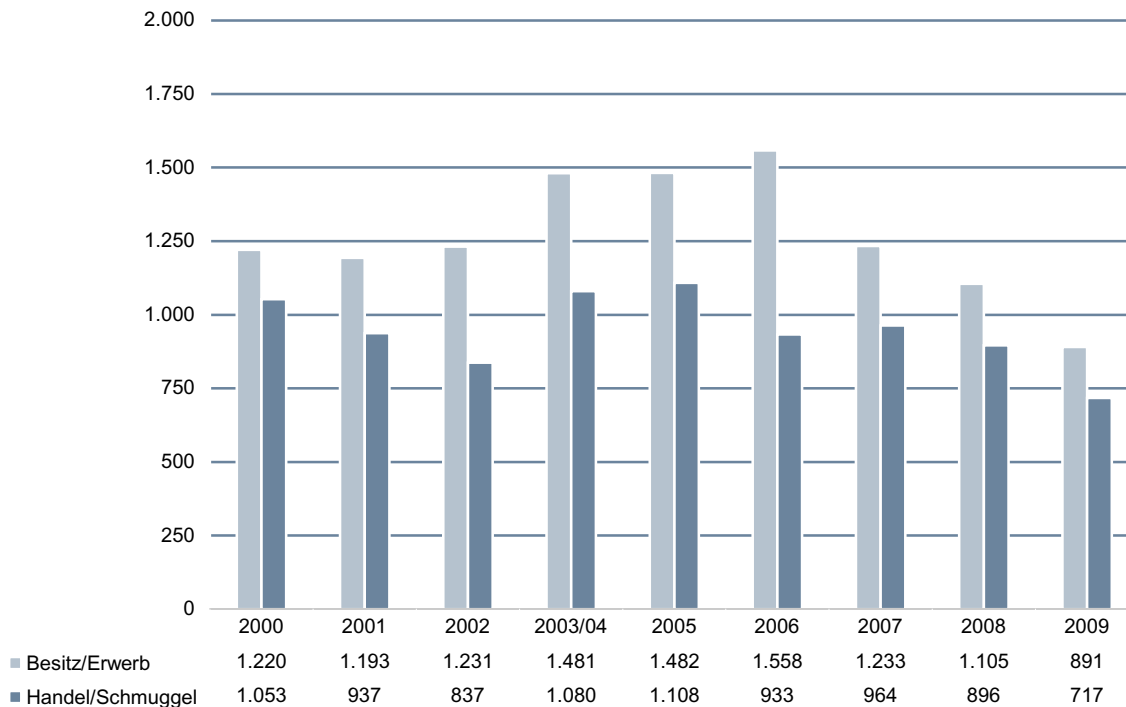
¹⁵ Durch eine landesweite Umstellung der polizeilichen Datenverarbeitungssysteme im Jahre 2003 wurden zur Vermeidung statistischer Verzerrungen für die PKS-Daten der Jahre 2003 und 2004 Mittelwerte gebildet.

ANLAGEN

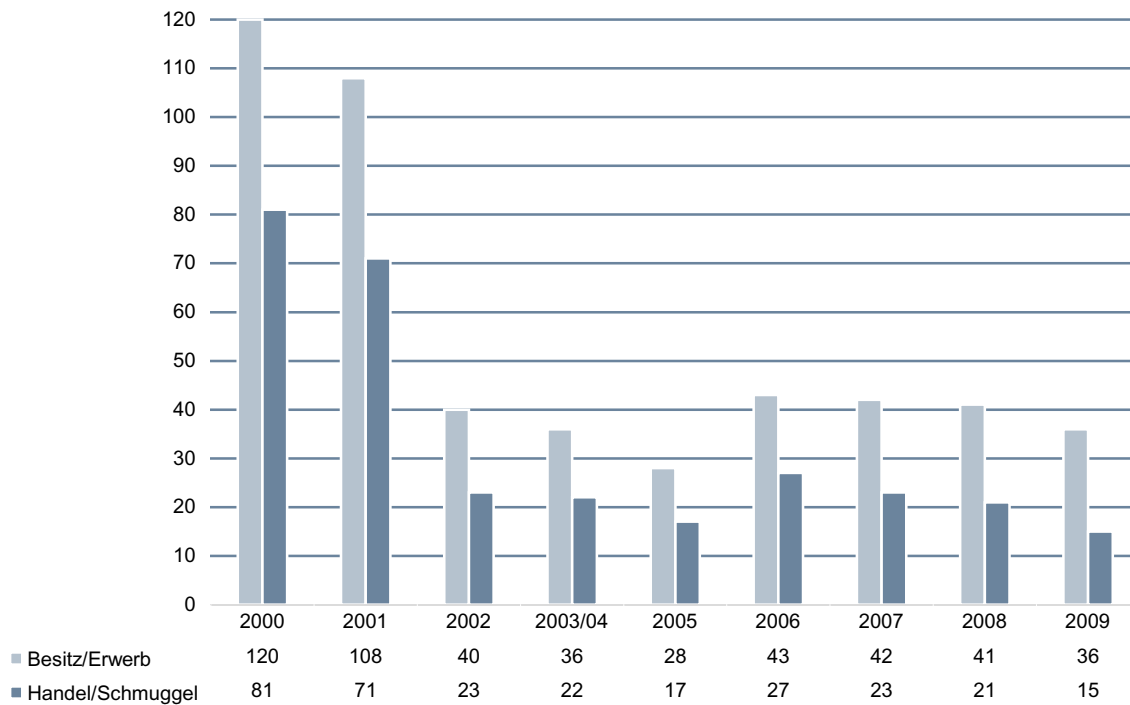
DELIKTE HEROIN



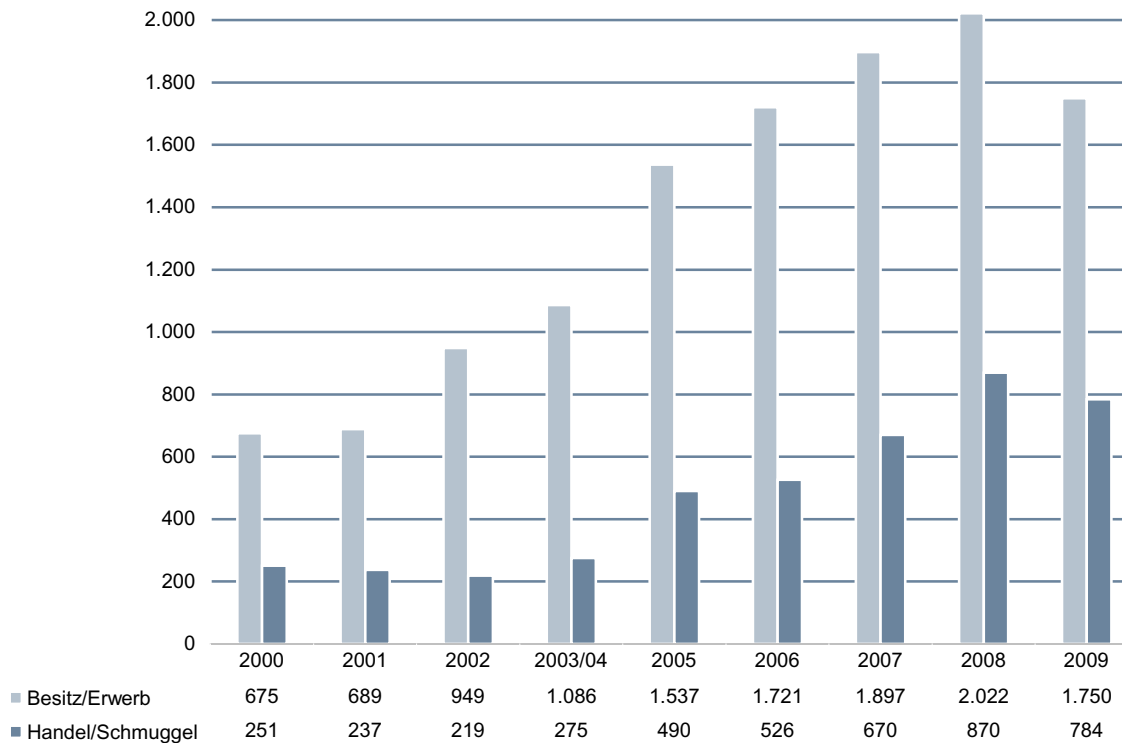
DELIKTE KOKAIN



DELIKTE LSD

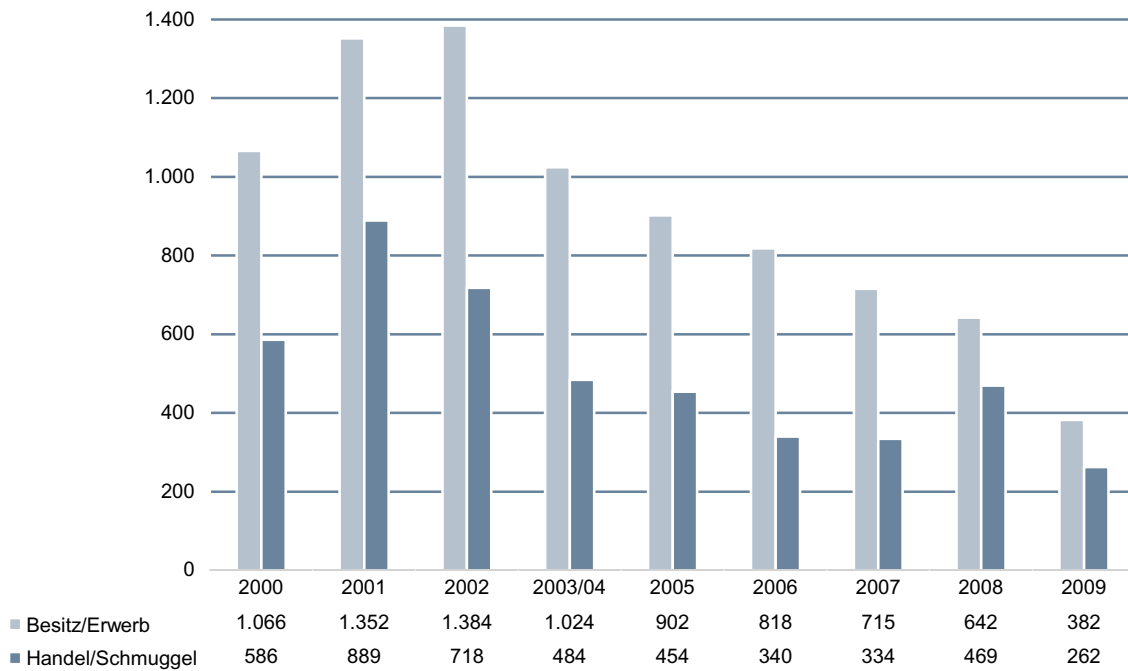


DELIKTE AMPHETAMIN



ANLAGEN

DELIKTE ECSTASY



TATVERDÄCHTIGE

TATVERDÄCHTIGE GESAMT

	2008	2009	in %
TV (gesamt)	22.675	20.440	-9,9
Besitz/Erwerb	16.575	15.275	-7,8
Handel/Schmuggel	6.874	5.825	-15,3
Beschaffungsdelikte	224	210	-6,3

TATVERDÄCHTIGE NACH RAUSCHGIFTARTEN

	2008	2009	in %
Cannabis Besitz/Erwerb	11.268	10.559	-6,3
Cannabis Handel/Schmuggel	3.429	2.874	-16,2
Heroin Besitz/Erwerb	1.479	1.455	-1,6
Heroin Handel/Schmuggel	1.048	911	-5,4
Kokain Besitz/Erwerb	1.040	829	-20,3
Kokain Handel/Schmuggel	902	717	-20,5
LSD Besitz/Erwerb	44	35	-20,5
LSD Handel/Schmuggel	24	14	-41,7
Amphetamin Besitz/Erwerb	1.911	1.614	-15,5
Amphetamin Handel/ Schmuggel	851	757	-11,0
Ecstasy Besitz/Erwerb	626	357	-13,4
Ecstasy Handel/Schmuggel	442	255	-42,3

TATVERDÄCHTIGE NACH ALTERSGRUPPEN UND RAUSCHGIFTARTEN

	2008	2009	in %
Erwachsene	16.575	15.047	-9,2
Heranwachsende	4192	3.535	-15,7
Jugendliche	1.849	1.807	-2,3
Kinder	59	51	-13,6

ERWACHSENE

	2008	2009	in %
Cannabis Besitz/Erwerb	7.404	6.873	-7,2
Cannabis Handel/Schmuggel	2.254	1.906	-15,4
Heroin Besitz/Erwerb	1.380	1.361	-1,4
Heroin Handel/Schmuggel	979	942	-3,8
Kokain Besitz/Erwerb	925	737	-20,3
Kokain Handel/Schmuggel	838	666	-20,5
LSD Besitz/Erwerb	32	24	-25,0
LSD Handel/Schmuggel	20	11	-45,0
Amphetamin Besitz/Erwerb	1.371	1.256	-8,4
Amphetamin Handel/ Schmuggel	652	594	-8,9
Ecstasy Besitz/Erwerb	436	235	-46,1
Ecstasy Handel/Schmuggel	291	172	-40,9

ANLAGEN

HERANWACHSENDE

	2008	2009	in %
Cannabis Besitz/Erwerb	2.516	2.287	-9,1
Cannabis Handel/Schmuggel	814	614	-24,6
Heroin Besitz/Erwerb	88	84	-4,5
Heroin Handel/Schmuggel	63	41	-34,9
Kokain Besitz/Erwerb	97	82	-15,5
Kokain Handel/Schmuggel	59	40	-32,2
LSD Besitz/Erwerb	8	8	-
LSD Handel/Schmuggel	3	2	-33,3
Amphetamin Besitz/Erwerb	431	288	-33,2
Amphetamin Handel/ Schmuggel	171	146	-14,6
Ecstasy Besitz/Erwerb	136	97	-28,7
Ecstasy Handel/Schmuggel	123	67	-45,5

JUGENDLICHE

	2008	2009	in %
Cannabis Besitz/Erwerb	1.301	1.356	4,2
Cannabis Handel/Schmuggel	354	353	-0,3
Heroin Besitz/Erwerb	10	10	-
Heroin Handel/Schmuggel	6	8	33,3
Kokain Besitz/Erwerb	18	10	-44,4
Kokain Handel/Schmuggel	5	11	120,0
LSD Besitz/Erwerb	4	3	-25,0
LSD Handel/Schmuggel	0	1	-
Amphetamin Besitz/Erwerb	107	69	-35,5
Amphetamin Handel/ Schmuggel	28	17	-39,3
Ecstasy Besitz/Erwerb	54	25	-53,7
Ecstasy Handel/Schmuggel	28	16	-42,9

KINDER

	2008	2009	+ / -
Cannabis Besitz/Erwerb	47	43	-4
Cannabis Handel/Schmuggel	7	1	-6
Heroin Besitz/Erwerb	0	0	-
Heroin Handel/Schmuggel	0	0	-
Kokain Besitz/Erwerb	0	0	-
Kokain Handel/Schmuggel	0	0	-
LSD Besitz/Erwerb	0	0	-
LSD Handel/Schmuggel	0	0	-
Amphetamin Besitz/Erwerb	2	1	-1
Amphetamin Handel/ Schmuggel	0	0	-
Ecstasy Besitz/Erwerb	0	0	-
Ecstasy Handel/Schmuggel	0	0	-

AUSLÄNDERBETEILIGUNG¹⁶

AUSLÄNDISCHE TATVERDÄCHTIGE GESAMT

	2008	2009	in %
Tatverdächtige gesamt	22.675	20.440	-9,9
Ausländische TV	5.346	4.955	-7,3
Ausländeranteil in %	23,6	24,2	./.

AUSLÄNDISCHE TATVERDÄCHTIGE NACH DELIKTSARTEN

Besitz/Erwerb	2008	2009	in %
Tatverdächtige gesamt	16.675	15.275	-8,4
Ausländische TV	3.833	3.614	-5,7
Ausländeranteil in %	23,1	23,7	./.

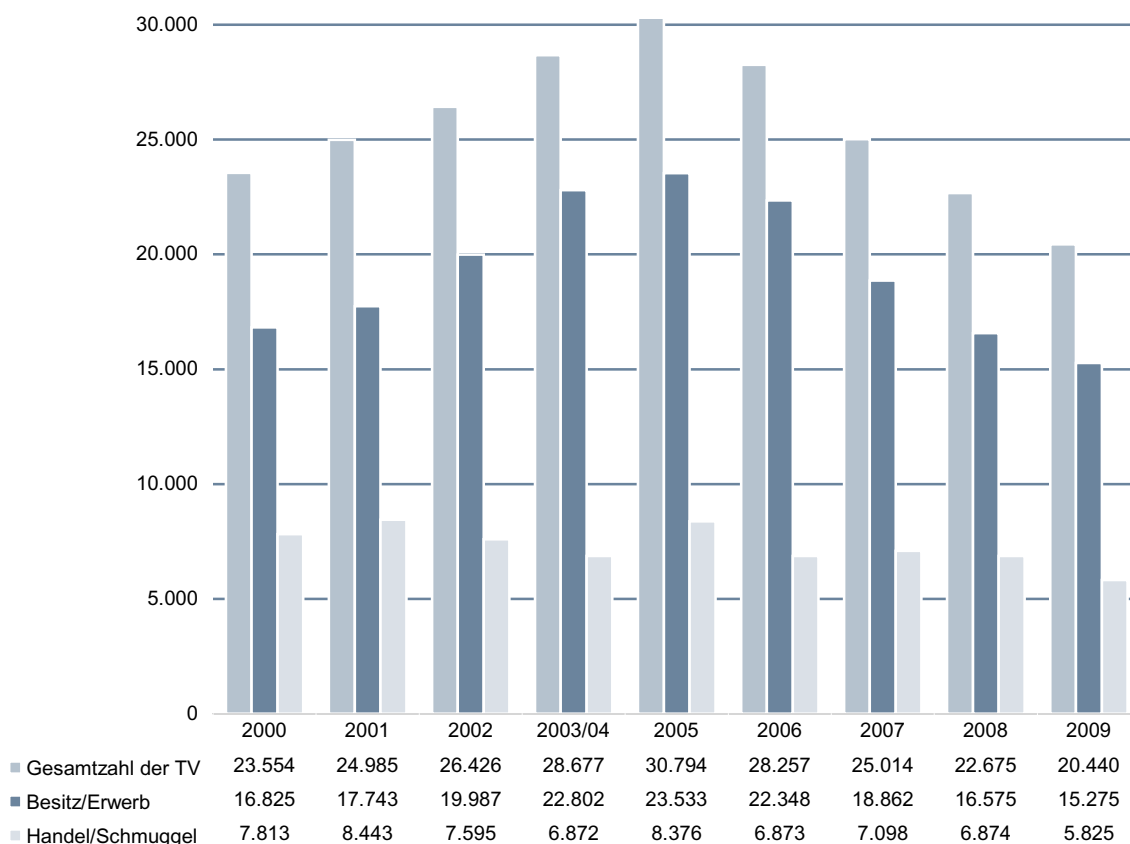
Handel/Schmuggel	2008	2009	in %
Tatverdächtige gesamt	6.874	5.825	-15,3
Ausländische TV	1.718	1.531	-10,9
Ausländeranteil in %	24,9	26,3	./.

¹⁶ PKS

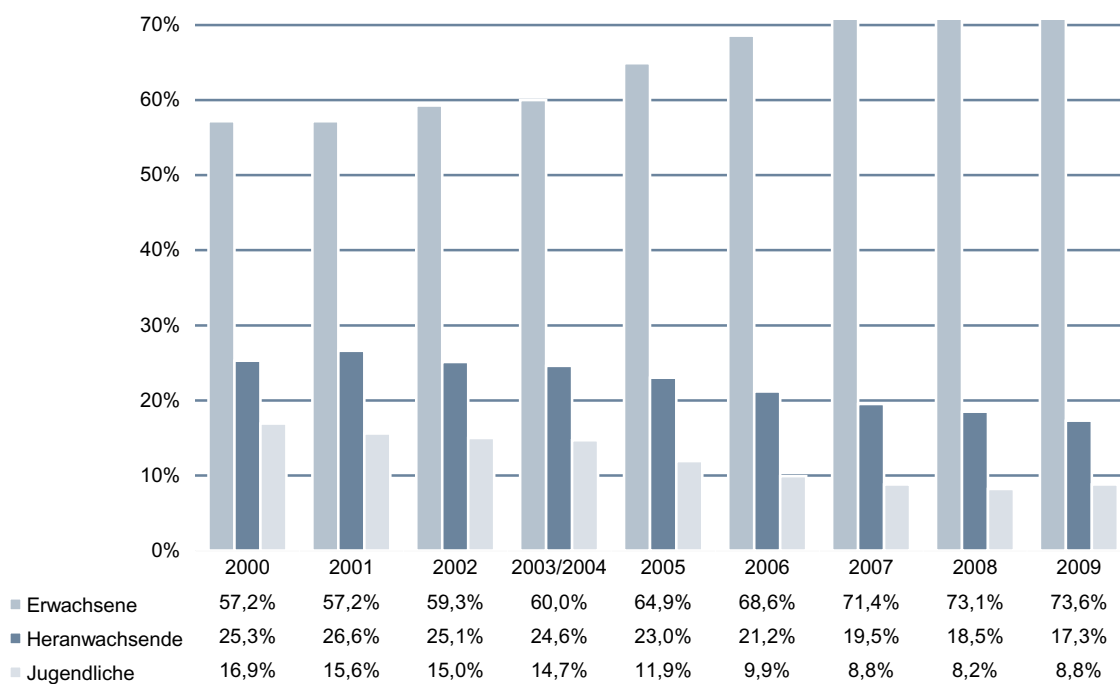
ANLAGEN

10-JAHRESVERGLEICHE

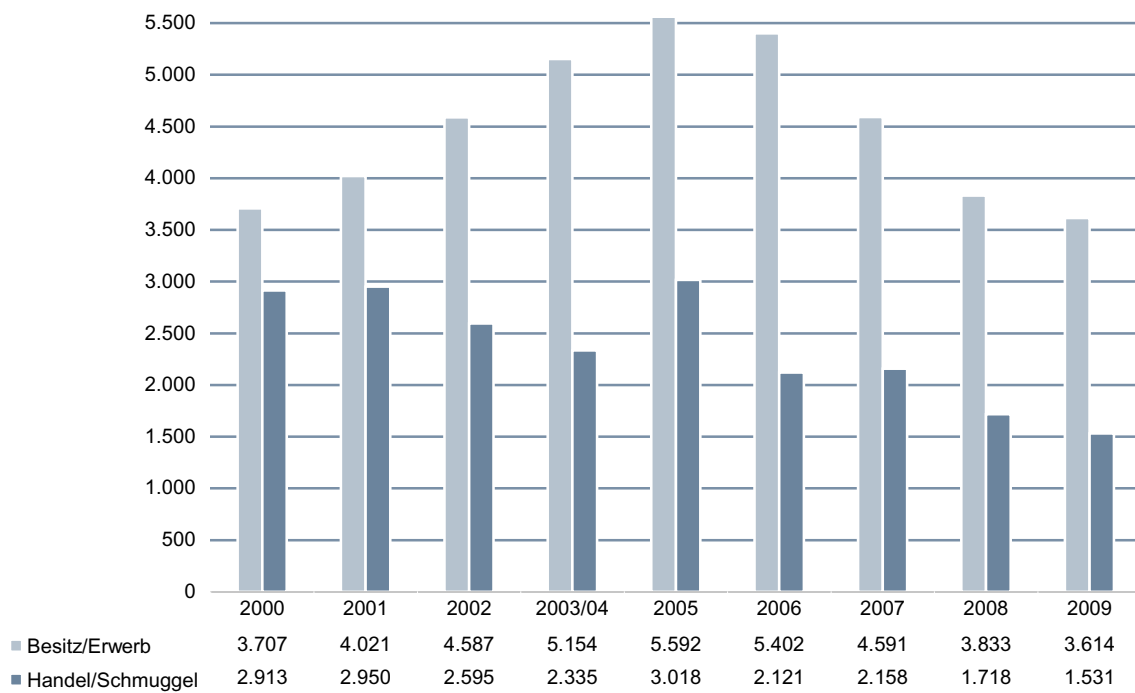
TATVERDÄCHTIGE GESAMT



TATVERDÄCHTIGE NACH ALTERSGRUPPEN



NICHTDEUTSCHE TATVERDÄCHTIGE

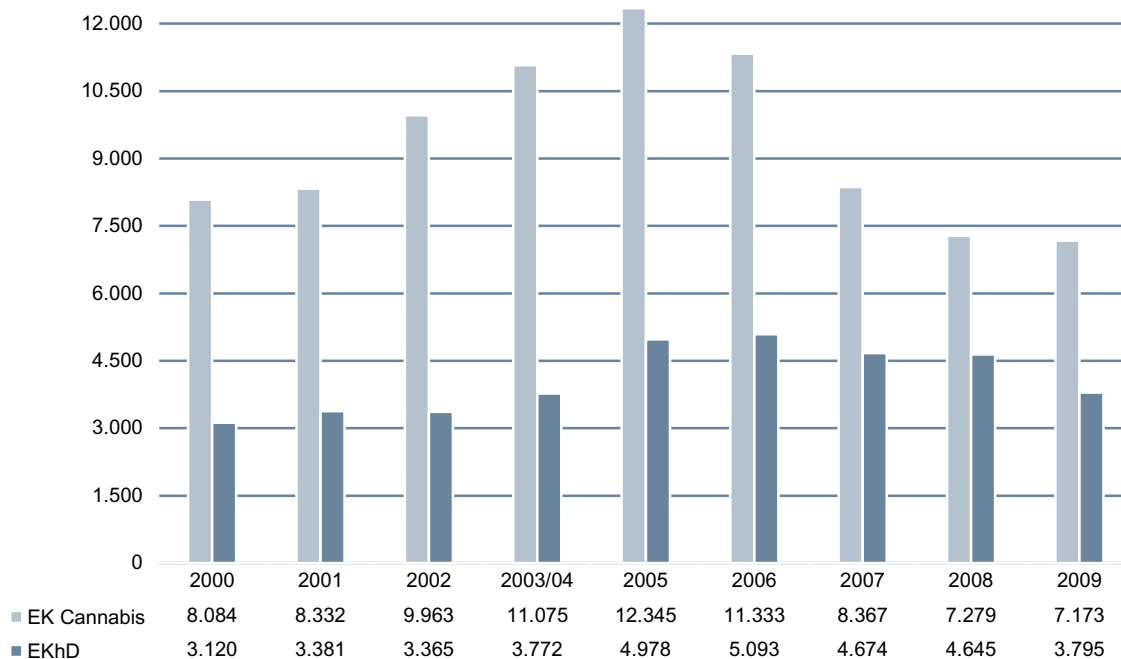


ANLAGEN

ERSTKONSUMENTEN DROGEN

	Gesamt	Erwachsene	Heranw.	Jugendliche	Kinder
Cannabis					
2008	7.279	4.491	1.766	991	31
2009	7.173	4.301	1.746	1.095	31
in %	-1,5	-4,2	-1,1	10,5	-
EKhD gesamt					
2008	4.645	3.633	786	221	5
2009	3.795	3.110	557	128	0
in %	-18,3	-14,4	-29,1	-42,1	-
Heroin					
2008	667	596	60	11	0
2009	641	561	73	7	0
in %	-3,9	-5,9	21,7	-36,4	-
Kokain					
2008	815	716	82	17	0
2009	660	582	75	3	0
in %	-19,0	-18,7	-8,5	-82,4	-
LSD					
2008	61	41	16	4	0
2009	41	33	8	0	0
in %	-32,8	-19,5	50,0	-	-
Amphetamin					
2008	1.692	1.203	394	93	2
2009	1.343	1.028	245	70	0
in %	-20,6	-14,5	-37,8	-24,7	-
Ecstasy					
2008	616	418	150	48	0
2009	359	257	81	21	0
in %	-41,7	-38,5	-46,0	-56,3	-
Sonstige					
2008	794	659	84	48	3
2009	751	649	75	27	0
in %	-5,4	-1,5	-10,7	-46,3	-

ERSTKONSUMENTEN DROGEN



SICHERSTELLUNGSFÄLLE/-MENGE

FÄLLE

	Cannabis	Heroin	Kokain	LSD	Amphetam.	Ecstasy
2008	1.115	283	234	25	431	199
2009	1.021	222	169	27	384	129
in %	-8,4	-21,6	-27,8	8,0	-10,9	-35,2

MENGE

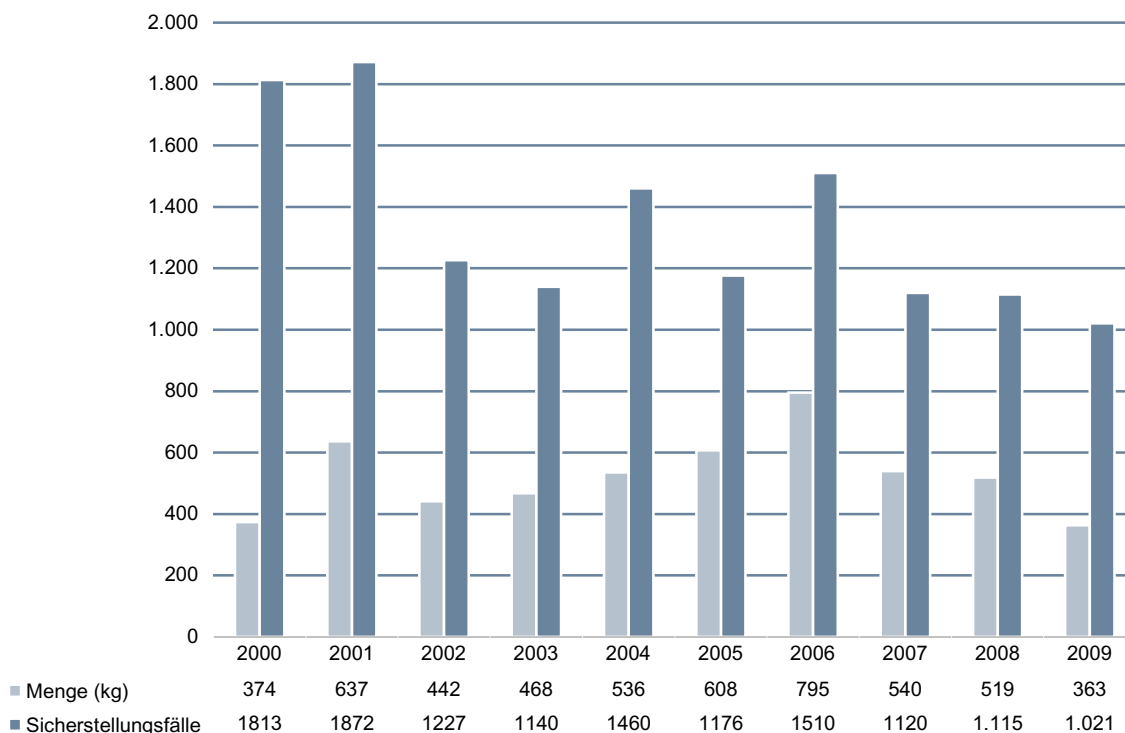
	Cannabis/kg	Heroin/kg	Kokain/kg ¹⁷	LSD/St	Amph./kg	Ecstasy/St
2008	519	25,4	124,9	1.489	62,0	57.391
2009	363	35,8	79,0	6.352	70,8	20.016
in %	-30,1	40,9	-36,7	326,6	14,2	-65,1

¹⁷ 2008 Großsicherstellung von ca. 50 kg Kokain durch das PP Mannheim
2009 Großsicherstellung von ca. 18 kg Kokain durch die GER Stuttgart

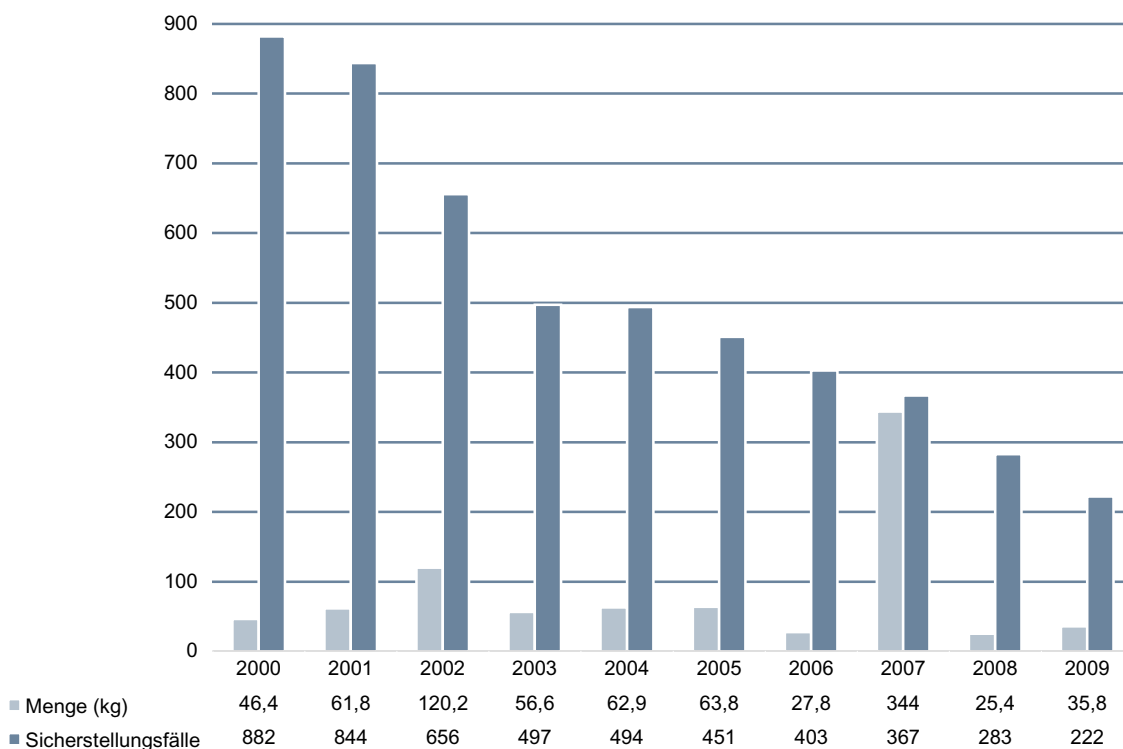
ANLAGEN

10-JAHRESVERGLEICHE

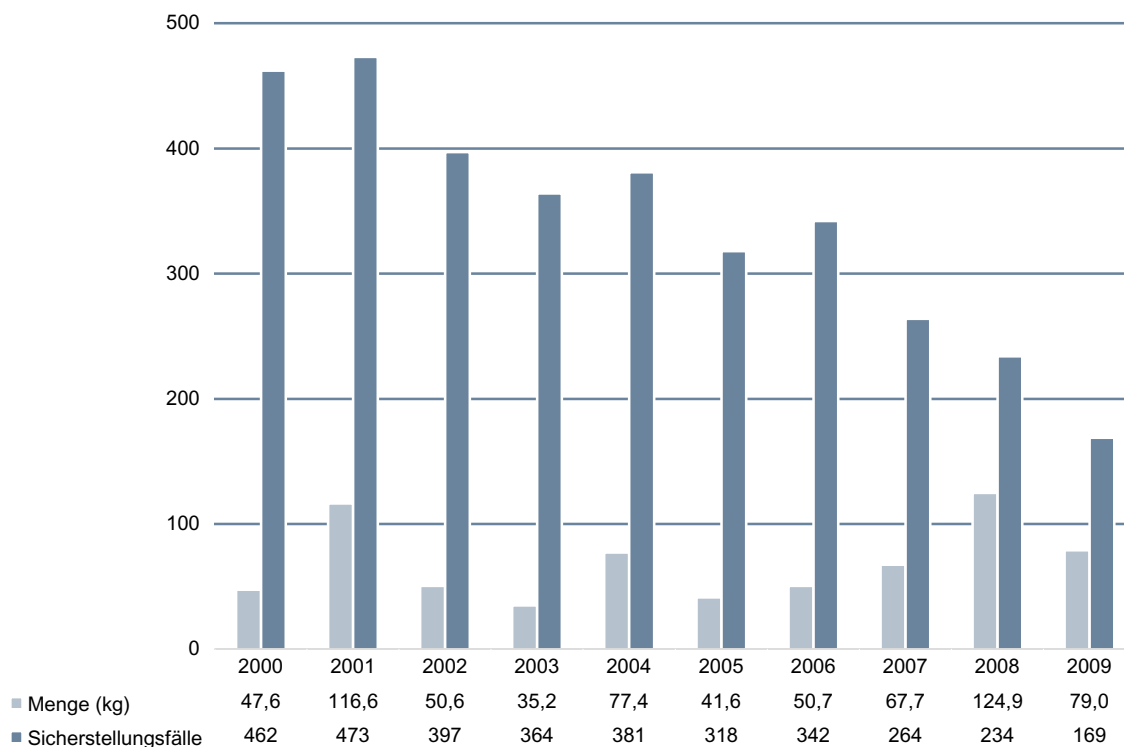
SICHERSTELLUNGSFÄLLE/-MENGE CANNABIS



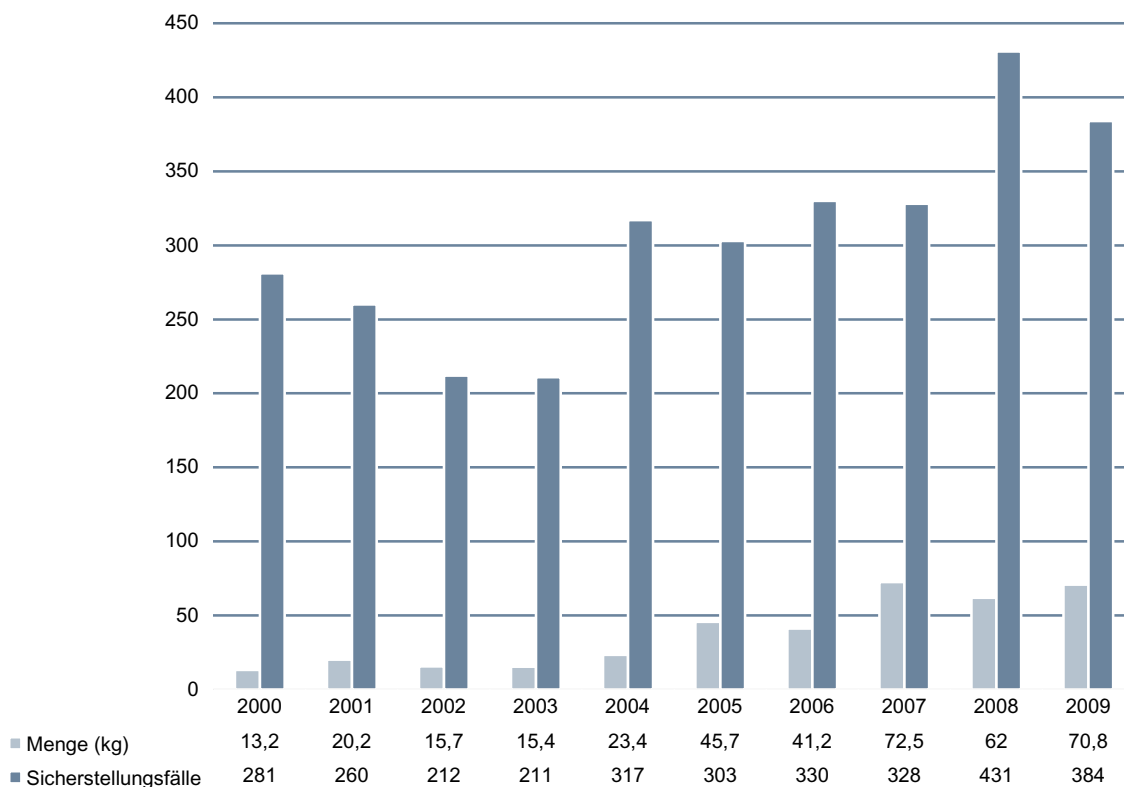
SICHERSTELLUNGSFÄLLE/-MENGE HEROIN¹⁸



¹⁸ 2007 Großsicherstellung von ca. 300 kg Heroin durch die PD Ulm

SICHERSTELLUNGSFÄLLE/-MENGE KOKAIN¹⁹

SICHERSTELLUNGSFÄLLE/-MENGE AMPHETAMIN



¹⁹ 2008 Großsicherstellung von ca. 50 kg Kokain durch das PP Mannheim
2009 Großsicherstellung von ca. 18 kg Kokain durch die GER Stuttgart

ANLAGEN

SICHERSTELLUNGSFÄLLE/-MENGE LSD

LSD	Fälle	Menge
2000	69	4.934
2001	49	1.647
2002	24	13.624
2003	23	4.302
2004	21	247
2005	24	976
2006	27	5.021
2007	31	1.179
2008	25	1.489
2009	27	6.352

SICHERSTELLUNGSFÄLLE/-MENGE ECSTASY

Ecstasy	Fälle	Menge
2000	456	141.809
2001	451	99.610
2002	311	111.624
2003	226	145.315
2004	298	125.927
2005	214	185.645
2006	208	106.111
2007	172	62.939
2008	199	57.391
2009	129	20.016

RAUSCHGIFT-TODESFÄLLE²⁰

	2008	2009	in %
Gesamt	192	133	-30,7
Aussiedler	29	28	-3,4
Ausländer	38	12	-68,4
Selbsttötung	12	4	-66,7
Einstieg mit harten Drogen	25	43	72,0
Einstieg mit Cannabis	60	34	-43,3
Durchschnittsalter	34,6	35,5	./.

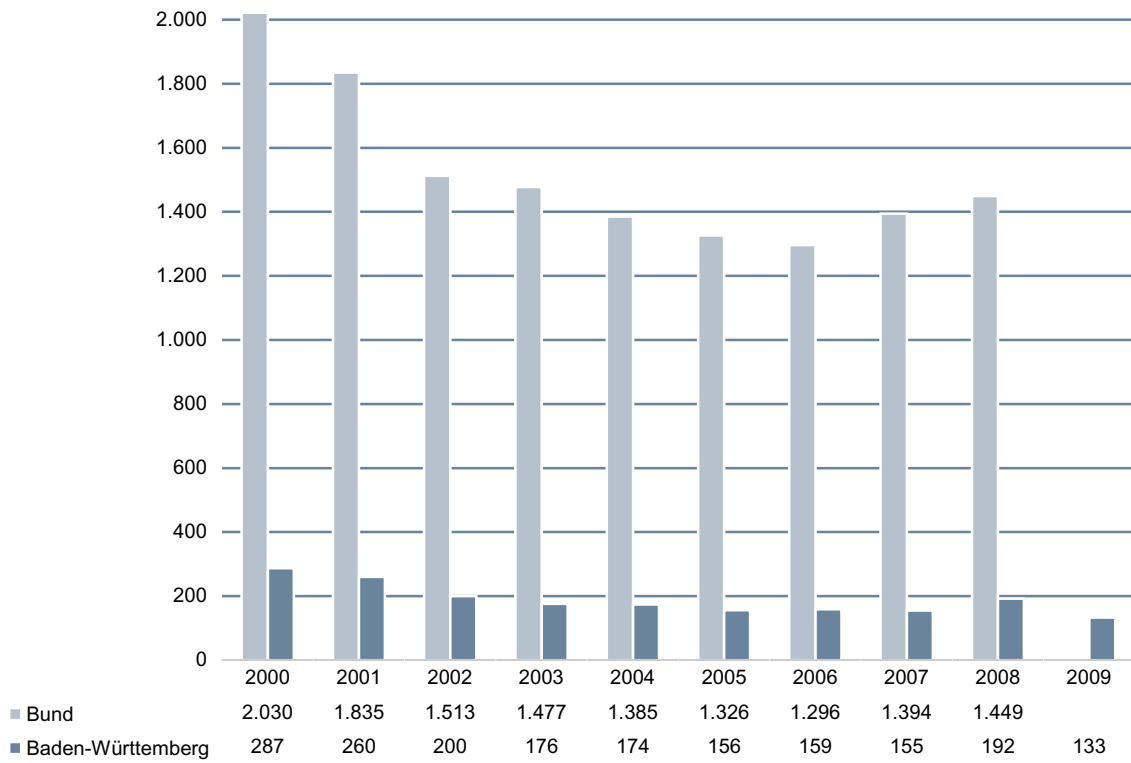
TODESURSACHEN

Todesursachen	2008			2009		
	ges.	männlich	weiblich	ges.	männlich	weiblich
Überdosis von						
Heroin	75	67	8	52	45	7
Heroin i.V.m. sonstigen Drogen	50	48	2	26	24	2
Kokain	0	0	0	0	0	0
Kokain i.V.m. sonstigen Drogen	3	3	0	9	8	1
Amphetamin	0	0	0	0	0	0
Amphetamin i.V.m. sonstigen Drogen	5	2	3	3	2	1
Ecstasy	0	0	0	0	0	0
Ecstasy i.V.m. sonstigen Drogen	0	0	0	1	1	0
Substitutionsmittel	10	8	2	9	6	3
davon Methadon/Polamidon	10	8	2	7	4	3
davon Subutex	0	0	0	2	2	0
Substitutionsmittel i.V.m. sonstigen Drogen	28	20	8	28	23	5
davon Methadon/Polamidon	22	18	4	24	20	4
davon Subutex	6	2	4	4	3	1
Sonstige BtM/Drogenart nicht bekannt	1	1	0	0	0	0
Suizid	12	11	1	4	3	1
Langzeitschäden	7	7	0	1	1	0
Unfall/Sonstige	1	1	0	0	0	0
Gesamt	192	168	24	133	113	20
Maßnahmen						
Chemisch-Toxikologisches Gutachten	123	111	12	76	64	12
Obduktion	83	77	6	57	50	7
Feststellungen						
HIV	5	5	0	3	3	0
Hepatitis	33	27	6	23	19	4

²⁰ Rauschgift-Todesfälle sind der FDR bzw. dem KPMD entnommen.

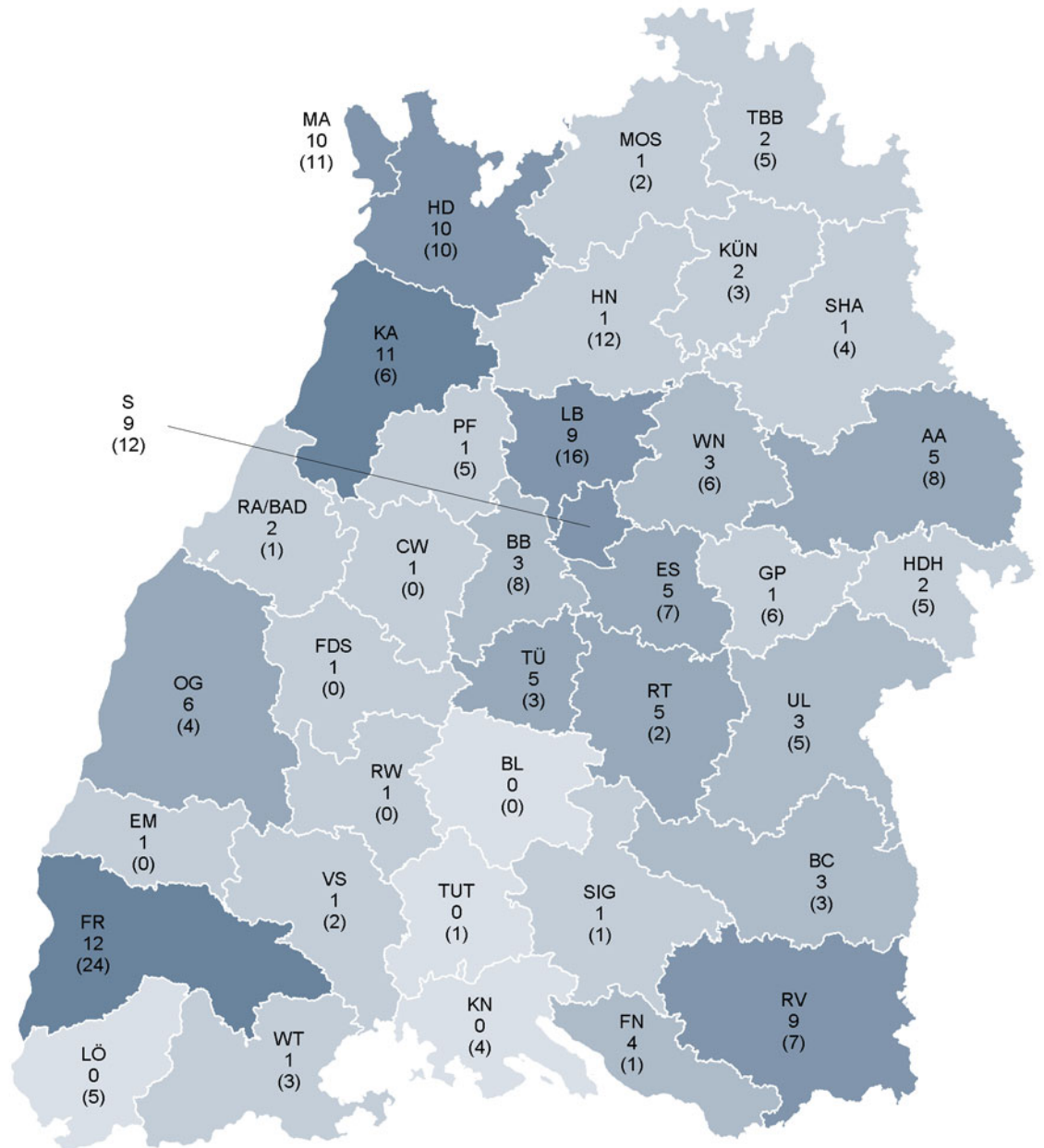
ANLAGEN

RAUSCHGIFT-TODESFÄLLE IM BUND/LANDESVERGLEICH²¹

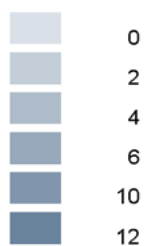


²¹ Bundeszahlen für das Jahr 2009 liegen noch nicht vor.

RAUSCHGIFT-TODESFÄLLE REGIONALE VERTEILUNG



Zahlen 2009 (2008)



ANLAGEN

DROGEN IM STRASSENVERKEHR

	2005	2006	2007	2008	2009
Verkehrsunfälle	539	608	561	496	430
Getötete	15	22	14	8	3
Schwerverletzte	98	116	106	85	71
Leichtverletzte	240	273	248	202	158

VERMÖGENSABSCHÖPFUNG

Vermögensabschöpfungen	2008	2009	Zunahme/ Abnahme	durchschnittlich in Euro pro Fall
Sicherung in Euro	3.426.351	2.265.999	-33,9%	4.236

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon 0711 5401-2020 und -2021

Fax 0711 5401-2025

E-Mail pressestelle-lka@polizei.bwl.de

2009

